

Z.

Zacharias Wilhelm (1913-)

Abteilungsführer der Einsatz-Staffel: Die Einsatzstaffel bezeichnete er „als einen *Schrittmacher* des Nationalsozialismus“. „*Nur ein vergreistes Volk ertrage keine junge Führung. Und wir wollen kein vergreistes Volk sein!*“ „Stärker noch als im Reich wird die Partei so zum *Zentrum des Gemeinschaftslebens.*“ „Denn so wie jeder anständige Mensch seine Ehre verteidigt, wenn sie angegriffen wird, so hat auch die Volksgruppenführung und die Gemeinschaft aller anständigen Volksgenossen das recht, ihre Ehre gegenüber verleumderischen Subjekten zu verteidigen.“ – auf einer der sechs Kundgebungen der Kreisleitung Hermannstadt gegen das „Schwätzertum“ (SODTZ 14. Folge, 1. April 1941, S.7).

Sprach auf der Kreisschulung der deutschen Erzieherchaft des Kreises Hermannstadt „Ueber die Einsatzstaffel als Formation der rassisch- und leistungstüchtigsten Menschen, berufen zur Führung unserer Volksgruppe“. Als Musterer der Staffel legte er dar, nach strengen rassischen Normen die Männer ausgewählt und nach welch hartem Gesetz sie für ihre Führungsarbeit erzogen werden (SODTZ 10.Jan.1942, S.7).

Unterführer Einsatzstaffel Siebenbürgen (SODTZ, 10.Jan.1942, S.7; 12. Nov. 1942, S.3);
Sturmführer (11. August 1942 S.1); Oberabteilungsführer 22. Dezember 1942, S.3; 9. Februar 1943, S.5;

Sprach auf der Kreisschulung der deutschen Erzieherchaft des Kreises Hermannstadt „über die Grundbegriffe der Rassenkunde“ (SODTZ 10.Jan.1942, S.7).

Abteilungsführer der Einsatzstaffel Z. sprach auf dem Appell in Hermannstadt, wo 500 Parteianwärter verpflichtet wurden. (SODTZ 264. Folge, 12. November 1942, S.3)

Oberabteilungsführer Z. sprach am 6. oder 7. Februar 1943 in Heltau zu beginn der WHW-Sammlungen (SODTZ 31. Folge, 9. Februar 1943, S.5).

13. Mai 1943: Zusammenkunft des Obergruppenf. Berger →, des Volksgruppenführers A. Schmidt →, Zacharias, Kreisleiter Schuller →, Bürgermeister Dörr →, Bischof Staedel → und der Leiter des "Forschungsinstituts" Dr.Misch Orend → im "Römischen Kaiser" in Hermannstadt. (Klima S.317)

Im Artikel „Bekennnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird Z. in der Liste der 18 Formationsführer mit 2 Kindern ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

von Zahn Friedrich (1902-)

Ministerialdirektor Bonn 1967, gehört der SODHK seit ihrer Gründung 1957 an.

v.Z. wohnte der Eröffnungsansprache auf der Tagung 1964 der SODHK bei. (SV. 1/1965, S.50).

v.Z. begleitete die Südostdt. Hist. Kommission von ihrer Entstehung an und ließ ihr alle nur mögliche Förderung zuteil werden (SODA. X, 1967, S.8).

Ministerialdirektor v. Z. dankte auf der Beratungssitzung des Göttinger Arbeitskreises ost-deutscher Wissenschaftler (21.-22.4.1966 in Göttingen) für die Materialaufarbeitung des Göttinger Arbeitskreises für Bonn und für seine Zuliefertätigkeit an die Landsmannschaftspresse (IIO, Jg.6, Nr.2, April - Juni 1966, S. 101).

v.Z. wurde auf der Jahrestagung der SODHK 1979 in Krems (4.-6. Okt.) zum Ehrenvorsitzenden gewählt. (SV. 1/1980, S.46)

SV.4/1968,221;

Zatschek Heinz (1901-1965)

Z. wirkte bereits vor dem Krieg an der deutschen Univ. Prag. Nach der Gründung der Heydrich-Stiftung wurde er Direktor des historischen Landesarchivs für Böhmen und Mähren. Ende 1942 ernannte ihn Frank zum Sonderbeauftragten des Reichsprotectors für die Herausgabe der historischen Quellen in Böhmen und Mähren. Wirkte als Hofrat in Wien (IIO, Jg.5, Nr.3, Juli-September 1965, S.23).

Gruppenleiter der Reinhard Heydrich-Stiftung. (IIO, Jg.5, Nr.3, Juli-September 1965, S.48)

Im Rahmen der R.-Heydrich-Stiftung leitete Z. die Abteilung Philologie und Geschichte. (Fahlbusch S.749)

Z. wurde 1942 von Karl Hermann Frank in Vorbereitung der 600-Jahrfeier der Karlsuniversität nach Prag zurückberufen. (Heiss, Wiener Schule der Geschichtswissenschaft, S.52)

W: *Das Volksbewußtsein. Sein Werden im Spiegel der Geschichtsschreibung*. Verlag Rudolf M. Rohrer, Brünn, Leipzig, Wien 1936 (106 S.) (NuS, 10.Jg. April 1937, Heft 7, S.483).

Volksgeschichtliche Aufgaben für die ältere sudetendeutsche Geschichte, in: *Forschungen u. Fortschritte*, 1937, S.33.

Dass., in: *Zeitschr. f. sudetendt. Gesch.*, 1.Jg., 1937.

Zur Erforschung der Volkszugehörigkeit nach Stadtbüchern und Urbaren des Spätmittelalters, in: *Zeitschr. f. sudetendt. Gesch.*, 1.Jg., 1937.

Das Volksbewußtsein. Sein Werden im Spiegel der Geschichtsschreibung, Brünn Prag Leipzig 1936 [erwähnt in: NuS, 10.Jg. Juni 1937, Heft 9, S.625].

Das Nationalbewußtsein, Prag 1938.

Wie das erste Reich der Deutschen entstand. Staatsführung, Reichsgut und Ostsiedlung im Zeitalter der Karolinger (Bd. 16 der Quellen u. Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte), Prag, Verlag der deutschen Gesellschaft der Wissenschaften u. Künste, 1940.

Das europäische Gleichgewicht (Abhandl. d. Dt. Akad. d. Wissenschaften in Prag, Philos. Hist. Klasse, H.9), Verl. D. Dt. Akad. d. Wiss., Reichenberg, Kraus 1943.

Hg.: *Die Reichsuniversität in Prag. Studien zu ihrer Geschichte bis 1400*, Brünn Leipzig Wien, Rudolf M. Rohrer 1940 [rez. Fr. Valjavec], in: *SOF*, VI.Jg., 1941, S.673f..

R: *Wie das erste Reich der Deutschen entstand*, Prag 1940 [rez. v. Konrad Müller] (DFSO II, 1943, S.518f.)

Vorträge:

Germanische Raumerfassung und Staatenbildung in Mitteleuropa, in: HZ. Bd.168, 1943/44, S.27-56.
 B: SODA XV./XVI. Bd, 1972/73, S.233; Klee, *Personenlexikon*, S.691; *HVW*. S.783-786; *Österreichische Historiker* S.677-792.
 SV. 2/1973,109

Zauner Albert

Ortsgruppenleiter in Königsberg (Sathmar), Z. wurde am 20. April 1943 von Volksgruppenführer Basch v mit dem „Ehrenabzeichen“ des VDU für Verdienste für die Erstarkung des Deutschtums in Ungarn ausgezeichnet. (SODTZ 1113. Folge, 18. Mai 1943, S.4)

Zauner Eduard

Kreismusikleiter Z. übte zusammen mit Gebietsmusikleiter Josef Baber auf der vom 2.-10. Januar 1943 in Karol unter Leitung von Stefan Barth stattgefundenen Musikschulung, an der Lehrer und Lehrerinnen teilnahmen, nahezu 50 mehrstimmige Lieder ein. (DZB 21. Januar 1943, S.3)

Zauner Stefan

Landesjugendführer Mathias Huber → setzte Z. zum kommissarischen Gebietsjugendführer in Sathmar und Karpatenland ein. (DZB. 25. Oktober 1941, S.4)

Zegidi Hans

Z. schreibt in: „Ein neuer Lehrertypus: DJ-Lehrer“ ua.:

Wir wollen nur einen Typ von Schulmeistertum kennenlernen, den du überall findest und über den viele ein Schmunzeln und Lächeln übrig haben; aha, er ist ja Lehrer! Der Schulmeister, der überall belehren muß; mitten in dem völkischen betrieb, wo es nun wirklich um weit tiefere Dinge geht, denn um Rechtschreibung, kann er es nicht lassen, wohlwollend zu verbessern – ohne zu ahnen, wie viele Minderwertigkeitsgefühle er dadurch in einem guten Kerl heraufbeschwört; der Lehrer, der mitten im Kugelregen des Weltkrieges das Schulmeistern nicht lassen konnte ...

[...] Schlimmer ist es mit jener Sorte, die sich als „Führer“ auf dem Dorf ansehen, weil sie eben Lehrer sind und mehr wissen und gelernt haben als der „dumme“ Bauer; sie sind berufene Führer im Ort und wollen es nicht haben, daß andere von außen in das Dorfleben hereingreifen. Und wenn man heute auch schweigt (die zeit ist nun doch weiter vorgeschritten), innerlich ist man keineswegs damit einverstanden, daß der Kreisjugendführer im Ort „stört“. Hoffen wir, daß der Prozentsatz solcher auch-deutscher Lehrer ganz, ganz klein geworden ist.

Und wenn jemand sagen will, das ist zu scharf, dem antworte ich darauf:

Vor kurzem hatte ich mit besten Freunden eine Aussprache über die DJ-Arbeit auf dem Dorfe, über die unbedingte Notwendigkeit, die Standorte im abgelegensten Ort aufzustellen. Wir zählten uns alle zur Erneuerungsbewegung und stehen mitten in der völkischen Arbeit der erwachsenen drin. Und merkwürdig; ausgesprochen in der Jugendarbeit wurde manch einer unkonsequent, warum den "Spalt" in die Dorfjugend hineinragen, warum eine besondere „Partei2 im Jugendleben errichten..... Oder der Freund hatte plötzlich keine Zeit. Das mag nun freilich bei all denen stimmen, die Mädchen für alles im Ort sind.

Wird uns aber nicht klar, in welchem krassem Gegensatz wir da zur Behauptung stehen, daß wir für die Erneuerung seien! Erschreckend (sic!) stellte ich fest, daß wir noch gar keine mannschaftliche Erziehung mitgemacht haben; daß wir lernen müssen, mal unser gesamtes Lehrertum abzulegen, unsere Schulmeisterei, um zu Kameraden, zu nichts anderem, und zu einer Mannschaft zusammengeschweißt werden zu können. Ohne diesen harten Gang werden wir den Teil zur Erneuerung unseres Volkes nicht beitragen können, den wir verpflichtet sind zu bringen. Oder – wir bleiben weiter stecken in den Grenzen unseres Kirchturms, haben außer Schulmeisterei und Methode kein weiteres großes Ziel, wir bleiben „Dorfsführer“ und Mädchen für alles, und heißen uns zugleich Nationalsozialisten. [...]

Eine Gefahr ist immer gegeben, wenn Lehrer irgendwo im völkischen Leben eine Führungsstelle innehaben. Die Gefahr, daß aus den Tiefen des Volkes keine Volksführer nachwachsen.

Früher wurde mehr oder weniger bewußt dahin gearbeitet, daß ja keine Volksführer aus der Mitte des Volkes heranwachsen konnten, und die Folge war eben, daß wir Lehrer zu Mädchen für alles werden mußten. Denn der Bauer selbst glaubt ja heute noch, daß er zur Führung nicht taugt und nie dazu herangezogen werden kann.

Heute steht nun groß als Aufgabe vor uns, aus den Massen des Volkes selbst die Führer zu stellen!! Der Bauernbursche und das Mädchen taugen als Jugendführer, nicht alle selbstverständlich, aber immerhin mehr als wir glauben; und noch überall habe ich Bauern gefunden, die einen Ort, ja Unterkreis führen können, auch wenn sie keine Ackerbauschulen besucht haben. Es ist ein ganz ernster, revolutionärer Ruf unserer Zeit: Volk an die Führung!

Alle Lehrer, die heute fest in der völkischen Arbeit drin stehen und die anderen, die morgen noch hineinwachsen, wir dürfen dieser Entwicklung kein Hindernis in den Weg legen. Im Gegenteil: ein Kerl der, der führt und zugleich sorgt, daß er in kürzester Zeit die höchstgrößte Zahl von Volksführern aus den Reihen der Handwerker und Bauern heranzieht (Ortsjugendführer, Mädelführerin, Ortsobmann, Orts-NAFLeiter, Ortsbauernführer usw.). Ein Kerl der, wenn er sorgt, daß die Arbeit auch ohne ihn geht. Stolz sollen wir sein, wenn wir uns ersetzbar gemacht haben durch Führer, die aus dem Volk herausgewachsen sind.

Wir Lehrer dürfen gerade in der völkischen Arbeit nicht Mädchen für alles werden. Wir haben zu sorgen, daß die Arbeit auch ohne uns geht, geleitet von Volksführern, die wir in die Arbeit eingeschaltet haben. Stolz sollst du sein, wenn du dies erreicht hast und entbehrlich geworden bist. [...]

Es geht uns nicht um Pädagogik, Methodik sogar, oder um die fünf Formalstufen, - so wertvoll all diese Dinge sind. Es geht auch nicht allein darum, daß wir Lehrer sind, oder Schulmeister, Unterricht halten, so oder anders.

Wir Lehrer müssen in erster Linie Erzieher sein und uns als kleiner Teil in die große deutsche Erzieherfront einreihen. Erst an zweiter Stelle haben wir Schulmeister zu sein, die besser oder schlechter Unterricht erteilen und die Kinder das ABC lehren.

Dies Erzieherfront findest du heute auch in unserem Volk schon klar und deutlich in den völkischen Ausleseorganisationen gegeben, besonders in der „Deutschen Jugend“ und ihrem Führeraufbau. Wer das noch nicht sieht, dem wird es plötzlich allzuklar werden, und er wird erkennen, daß diese Erzieherfront erdrückend größer ist und mehr zu sagen hat, als wir Berufslehrer. Wir stehen gerade in diesem Augenblick an einem großen Umbruch der Zeit: die allbekannte „Schulung“ wird immer mehr zurücktreten müssen und Platz machen der mannschaftlichen Erziehung, der körperlichen und charakterlichen Erziehung. Auch wir Lehrer müssen hier zupacken und Erzieher werden. Wir müssen mannschaftlichen Geist in Lagern erleben, der uns allen so unbekannt ist. Wir müssen zuerst Soldaten des Volkes werden, um Offizier sein zu können. Wir müssen einmal alles Lehrertum ablegen können, um zu einer Mannschaft zusammengeschmolzen zu werden.

Dann wird auch unsere Schularbeit von selbst, ohne Theorie und schöne Vorträge, zum kleinsten Teil im Erziehungswerk des großen deutschen Volkes werden und sich harmonisch einreihen in den Strom deutschen Lebens. Nicht mehr „Unterrichtskunst“ – sondern Erziehungskunst, nicht Lehrer – sondern Erzieher! [...] (SchLb. 1. Heft, September 1940-41, S.41-43)

Gaudienststellenleiter des Schulamtes Diemrich (ViO. 11/12/September 1941)

Als Stabsleiter der Deutschen Erzieherschaft leitete Z. im Februar 1942 in Temeschvar die zweite Landesschulung der Amtswalter der Deutschen Erzieherschaft. Geschichte wurde als Hauptthema behandelt (SODTZ 46. Folge, 26. Februar 1942, S.7).

W: *Ein neuer Lehrertypus: DJ-Lehrer*, in: SchLb. 1. Heft, September 1940-41, S.40-43 (Reihe: „Stimme des DJ-Lehrers“).

Deutsche Schularbeit im Gau Bergland, in: ViO. 11/12/September 1941, S.21-24.

Erneuerung der deutschen Schule, in: VuS., 2.Jg., Febr, 1942, S.35-39.

B: Stabsleiter der Deutschen Erzieherschaft, SODTZ, 16.Jan.1942, S.7; 6. Mai 1942, S.,5; 26. Okt. 1943, S.6.

Zeidner Helmut (1905-1994)

Architekt, Leiter der Kammer für bildende Künste, Ortsgruppenleiter in Kronstadt.

Sachsenspiegel 8/1938, S.28;

Z. begrüßte den „Abgesandten des Reichsministers Speer“ anlässlich des Vortrags, welchen Baudirektor Hans Stephan im April 1942 in Kronstadt im Rahmen der Kulturkammer den Vortrag „Die Bauten des neuen Deutschland“ hielt (SODTZ 89. Folge, 18 April 1942, S.7).

Z. sprach auf der Kundgebung zum 10. Jahrestag der Machtergreifung in Kronstadt für die „Volksgenossen“ des Bezirks Walkmühle-Dyrste (SODTZ 26. Folge, 3. Februar 1943, S.5).

Unterkreisleiter Z. sprach auf dem Sportfest in Kronstadt am 29. August 1943 Gruß und Dank (SODTZ 201. Folge, 31. August 1943, S.6).

Z. empfing die Meldung auf dem Erntedankfest in Kronstadt am 24. Oktober 1943 (SODTZ 249. Folge, 26. Oktober 1943, S.6).

Z. nahm an der Eröffnungsfeier der Kunstaussstellung der Deutschen Volksgruppe in Rumänien in Hermannstadt am 22. Dezember 1943 teil. Ihm sei das Zustandekommen der Ausstellung hauptsächlich zu verdanken (SODTZ 299. Folge, 24. Dezember 1943, S.4). H. Krasser hebt Zeidners „organisatorischen Zusammenschluß“, der Künstler zu dieser Ausstellung (SODTZ 299. Folge, 24. Dezember 1943, S.5).

Eröffnungsfeier der Kunstaussstellung der Deutschen Volksgruppe in Rumänien am 13. März 1944 im Künstlerhaus in Wien, Foto: 29. März 1944, Folge 74, S. 3.

W: *Die Schwarze Kirche in Kronstadt*, in: SV. 4/1984, S.255-265.

Restaurierungsarbeiten an der Schwarzen Kirche in Kronstadt. Die zweite Phase der modernen Restaurierungen 1969-1975, in: SV. 1/1990, S.21-33.

R: *Die Schwarze Kirche zu Kronstadt*. Lichtbildreihe, Mosbach 1985, in: SV. 2/1986, S.160f.

B: Unterkreisleiter Burzenland (SODTZ, 3. Februar 1943, S.5; Oberabteilungsleiter (SODTZ, 9.Febr.1943, S.3); SV. 2/1980, S.147; 2/1985,146; 2/1990,181; 4/1994, S.344; Hans Meschendörfer, *Helmut Zeidner* (Nachruf), in: ZfSbLk. 18. (89.)Jg., Heft 1, 1995, S.116.

Zeidner Oskar

Maior i.R., Turnlehrer Kronstadt

Z. nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.44).

In seiner Regie wurde das „Michael Weiß“-Drama von Walter Mieß im Rahmen der DJ-Kulturwoche in Kronstadt gespielt (SODTZ 296. Folge, 19. Dezember 1942, S.6)

Anfang des Jahres 1943 ist im Rahmen des Amtes für Leibesübungen und der Landeszeugmeisterei die Abteilung für Sport- und Turngeräte errichtet worden, deren Verantwortlicher Turnlehrer Oskar Zeidner (Kronstadt) ist (SODTZ 91. Folge, 20. April 1943, S.10).

B: SODTZ 19. Dezember 1942, S.6;

Zeisel Richard

SV. 3/1982,253;

Zekeli Bruno

Z. ist verantwortlich für den Nachrichtendienst bei der „Südostdeutschen Tageszeitung“. (SODTZ 30, März 1941, S.2)

Zelgy Teo

W: *Die Wohnungseinrichtung unserer Bauern*, in: Südostdt. Landpost, 1.Jg., F.29 v. 20. Juli 1941.

Zell Gotthelf

Grundschullehrer, Kreisdienststellenleiter des Schulamtes Unterwald

Im Bericht „Weingartskirchen marschiert!“ heißt es u.a.:

„[...] Die Kundgebung für die deutsche Schule soll erst am Nachmittag sein. Warum rücken wir also schon jetzt an? Die Sonne steigt soeben über den waldlosen, kahlen Bergrücken hoch. – Unsere Arbeit und Hingabe, unsere Aufmerksamkeit, unser Lied und unser Wort gelten heute der Ortsgruppe Weingartskirchen. [...] Diese Menschen waren gewohnt der Peitsche zu folgen. Heute müssen sie wieder lernen aus freiem Entschluß der Führung zu folgen.

Diese Bauern waren gewohnt aus Zwang den Pflug zu führen und für ihren Brotherrn zu arbeiten. Heute müssen sie wieder begreifen lernen, daß es eine Ehre ist, die Pflugschar in den Boden senken zu dürfen, um für ihre Kinder das Brot zu schaffen und damit die Zukunft des Volkes zu sichern.

Der Bauer der „Edelerde“ ist nicht mehr der Knecht fremder Barone und Grafen, sondern muß den Glauben an die eigene Kraft wieder gewinnen und danach handeln! Ihn fesselt nicht mehr die Leibeigenschaft. Er ist freies Glied der Dorfgemeinschaft. Ihn bindet nur die Verantwortung dem Boden und seinem Blut, seinem Volke gegenüber. [...]

Und alle traten nach der Kundgebung zum Appell an. Sogar die Mütter mit ihren kleinen Kindern reihten sich ein. Die so formierten Kolonnen setzten sich in Marsch: voran die Jugend, dann die Schulkinder und die Frauen und zum Schluß die Kolonne der Männer. Stiefeltritt wird hörbar. Ein Lied ertönt: *Weingartskirchen marschiert!* [...]

(SODTZ 224. Folge, 26. September 1942, S.5).

Z. sprach auf WHW-Kundgebungen in Streitfort a.M., Miereschhall, Cîmpia Turzii (SODTZ 32. Folge, 10. Februar 1943, S.3).

Z. sprach zum WHW am 10. Februar 1943 in Thorenburg, Streitfort und Miereschhall (SODTZ 33. Folge, 11. Februar 1943, S.3).

Z. sprach am 11. und 12. Februar 1943 im Rahmen der Kundgebungen „Alles für die Front!“ in Großschlatten und Goldbach (SODTZ 35. Folge, 13. Februar 1943, S.6).

Z. sprach am 14. Februar 1943 in Kleinschlatten für den totalen Kriegseinsatz (SODTZ 38. Folge, 17. Februar 1943, S.5).

W: *Das deutsche Schulwesen im Bergland*, in: DtL. I, Heft 8-10, Okt.-Dez. 1941, S.278-284.
Weingartskirchen marschiert!, in: SODTZ 224. Folge, 26. September 1942, S.5).

B: Glondys 510;

Zepezauer Franz

Kreisleiter des VDU

Z. war Redner am 24. Oktober 1942 in Unterschönborn (Sathmar), am 25. Oktober in Bardhausen (Werbeversammlungen des 3. Kriegs-Winterhilfswerks). (DZB 24. Oktober 1942, S.3)

Z. begleitete Gebietspropagandaleiter Sepp Leili bei der Übergabe des Patengeschenks an das 12. Kind des Alois Grandl in Blaubad. (DZB 24. Oktober 1942, S.3)

Kreisleiter Z. begleitete Stabsführer Schönborn → auf dessen Besuchsreise des Kreises Karpathenland vom 24.-27. Januar 1943 und der OG. Planken, Unterschönborn, Oberschönborn, Sofiendorf, Bardhaus, Dorndorf, Pausching und Deutsch-Kutschowa. (DZB 2. Februar 1943, S.5)

Kreisleiter Z. wurde am 20. April 1943 von Volksgruppenführer Basch v mit dem „Ehrenabzeichen“ des VDU für Verdienste für die Erstarkung des Deutschtums in Ungarn ausgezeichnet. (SODTZ 1113. Folge, 18. Mai 1943, S.4)

Zerbes Michael (1883-1971)

I. Vorstand des Gewerbevereins in Kronstadt.

Z. kandidierte auf der gemeinsamen Liste der Deutschen Parlamentspartei und der Ungarischen Reichspartei vom 16. Juni 1927 als Abgeordneter für den Wahlbezirk Kronstadt (Minoritätile 1925-1931, Nr. 29, S.230).

Als Vereinsobmann des Siebenbg.-Sächsischen Gewerbevereins hielt Z. gelegentlich der Be-
 reisung der dem Sbg.-Sächs. Gewerbeverein angehörigen Gewerbevereine in Honigberg und
 Zeiden den weltanschaulichen Vortrag (Sbg.-Dt. Tagesblatt, Nr.20351, 4.Jan. 1941, S.6).

Z. nahm an den Verhandlungen vom 19. und 20. April 1941 in Mediasch, die zur Gründung
 der Buchdruckerfachschaft führten, als Geschäftsführer der Berufsgruppe Handwerk teil
 (SODTZ 36. Folge, 27. April 1941, S.12; BTB. 30. April 1941, S.4)

Am 7. Februar 1943 nahm Z. als „Geschäftsführer der Abteilung Handwerk“ an der Schulung
 der DAR-Orts- und Sachwalter der Kreise Temeschburg, Prinz Eugen und Lenau teil. Z.
 führte folgendes aus:

Ich spreche als der Vertreter des Wirtschaftsamttes aus Kronstadt und stelle meine Ausführungen unter
 den Titel: „Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsamt und D.A.R.“! Das Wirtschaftsamt hat Betriebe
 zu betreuen, die DAR hat die Menschenführung zu besorgen. Und dadurch ist eine ganz klare Arbeit-

abgrenzung gegeben einerseits; andererseits aber gibt es Gebiete, wo die DAR und das Wirtschaftsamt zusammenarbeiten müssen. Deshalb wurde die Personalunion geschaffen. Personalunion bedeutet die Uebereinstimmung mehrerer Aufgaben in einer Person. Wenn also ein Volksgenosse Amtswalter des Wirtschaftsamtes und der DAR ist, so stehen wir vor der Tatsache einer Personalunion.

Die Organisation des Wirtschaftsamtes beruht auf zwei Pfeilern: Nebenabteilungen und Wirtschaftsgruppen. U.zw. gibt es 3 Abteilungen: Handwerk, Handel und Industrie. Das Wirtschaftsamt hat die Betriebe fachlich zu betreuen, aber auch in der Vertretung den Behörden gegenüber, in der Fortbildung, in der Nachwuchsfrage. Auch die Lohnfrage ist keine angenehme Angelegenheit. Amtsleiter Pg. Fritz Cloos erklärte am 19. April 1941 in Mediasch, die Zeit der Lohnkämpfe ist vorüber. Alle Lohnfragen werden in Zukunft so gelöst werden, wie es bei den Buchdruckern schon jetzt der Fall ist. Die Lohnfrage hat zwei Seiten u.zw. 1. Die Schaffung der Lebensgrundlagen für die Gefolgschaft 2. Die Preisfrage.

Ein zweites Gebiet, wo Wirtschaftsamt und DAR zusammenarbeiten müssen ist die Nachwuchsfrage. Im Handel, Handwerk und Industrie gibt es noch viel zu wenig Nachwuchs. Und dhier stehen wir vor einer entscheidenden Frage unseres ganzen Volkskörpers. Der Handwerker muss seine Beziehungen zum Lande aufrechterhalten, er muss seine Lehrlinge auf dem Lande suchen. Es ist Aufgabe des Amtswalters der DAR und des Wirtschaftsamtes, hinauszufahren und die Leute auf den Dörfern aufzuklären, dass die Jungen für das Handwerk gewonnen werden. Der Industrielle aber ist verpflichtet, materiell mitzuhelfen, damit Herbergen für die Lehrlinge geschaffen werden. In Temeschburg steht die Lehrlingsherberge vor der Beendigung; und jetzt soll der Handel, Handwerk und die Industrie antreten. Für die Fertigstellung dieser Lehrlingsherberge ist noch ein beträchtlicher Betrag notwendig, welcher von der Wirtschaft des Banates aufzubringen ist!

Ebenso wichtig aber wie die Lehrlingsherberge ist auch die Lehrlingsschule. In Temeschburg besteht bereits eine solche. In Zukunft sollen die Schüler nach Fachgruppen in Klassen zusammengeschlossen werden und die Lehrlinge von Meistern oder Ingenieuren unterrichtet werden. Da in vielen Gemeinden keine deutschen Lehrlingsschulen sind, müssen unsere deutschen Lehrlinge die rumänische Berufsschule besuchen; auch hier werden die Wirtschaftskreise eingreifen müssen und in Zusammenarbeit mit den DAR-Ortswaltern und den hoheitsträgern die Frage lösen. Dies ist eine der vornehmsten Aufgaben, die in der nächsten Zeit geleistet werden muss und darum muss zwischen der DAR und dem Wirtschaftsamt die engste Zusammenarbeit bestehen.

Ein besonderes gebiet ist auch die Frage der Fortbildung. Es werden in der nächsten Zeit Kurse für die Ablegung der gesellen- und Meisterprüfung aufgezogen.

Es ist ja nun so, dass die Abt. Handel, Handwerk und Industrie es nicht begreifen wollen, dass sie Mitglieder der DAR sein sollen. Und wieder hat das Wirtschaftsamt und die Dar zusammenzuarbeiten; es muss den Volksgenossen klar gemacht werden, dass die Mitgliedschaft in der DAR kein Geschäft ist. In der DAR sind wir alle gleich, ob Arbeitsgeber oder Arbeitnehmer. Es kommt nicht darauf an, dass man von der DAR etwas hat, sondern dass man anderen hilft. Der Volksgruppenführer sagte: „Es muss dorthin kommen, dass jedem Schaffenden Volksgenossen das, was früher nur bevorzugten Volksgenossen möglich war, zukommt.“ Die nationalsozialistische Weltanschauung muss uns sagen, dass der soziale Ausgleich zu unserer Weltanschauung gehört. Wir gehören alle zusammen, ob Betriebsführer oder Gefolgschaft, um die sozialen Aufgaben gemeinsam zu lösen. Es darf in Zukunft keine Gegensätze mehr geben. Es muss in uns ein Wille und ein Bestreben sein, das zu finden, was uns vereint und das zu tun, was uns vorwärtsbringt! (BAB R 9335/234, S.14, 19-20)

26. – 27. Februar: In Schassburg fand eine Arbeitstagung des Wirtschaftsamtes statt, „in der der Kreisdienststellenleiter und Geschäftsführer sowie die Abteilungsleiter Handel, Handwerk und Industrie aus den Kreisen Kronstadt, Hermannstadt, Schäßburg, Reps, Mediasch, Agnetheln, Mühlbach, Broos und Altrumänien teilnahmen. Außerdem fand eine Arbeitsbesprechung mit den WG-Beiräten von Schäßburg statt. Geleitet wurde die Tagung von Amts-

leiter Fritz Jasch. Der Kreisleiter von Schäßburg, Alfred Pomarius, nahm an der Tagung und dem kameradschaftlichen Beisammensein teil. Der Geschäftsführer Michael Zerbes sprach zu verschiedenen Themen. [...]“ (SODTZ, 2. März 1944, Folge 51, S.5)

Z. scheint wohl der im Erlass des Chefs von Amt X VoMi, Heller, → vom 8. November 1944 bezügl. „rückgeführter Güter aus den evakuierten deutschen Volksgruppen im Südosten“ erwähnte Zerbes der Verbindungsstelle Südost der Vomi in Wien zusein. Dieser Stelle soll nämlich sofortige Meldung für die „Verwaltung der Auffanggüter bis zur Verwendung“ sofort gemeldet werden. (BAB NS 19/777)

W: Vorwort zu *100 Jahre heimat- und volksverbundene Gewerbevereinsarbeit in Kronstadt, FS., Kronstadt 1941.*

Kameradschaftsabend des Kronstädter Männergesangsvereins, in: SODTZ 141. Folge, 22. Juni 1943, S.7).

B: Heinrich Zillich, *Michael Zerbes. Sein Wirken. Der letzte Sachsentag. Sorgen des Greises*, in: SV. 4/1971, S.253f.; 1/1972,50;

3/1979,203f.;

Glondys 257, 298, 484, ;

Zetto Matz

Berlin

In einem Kinosaal sind die Südostdeutschen aus allen in der Nähe liegenden Einheiten versammelt. Unterscharführer Matz *Zetto*, ein gewesener Amtswalter der Deutschen Volksgruppe in Rumänien und ich behandeln in je einer Ansprache die Soldaten und Heimat gemeinsam berührenden Fragen. Wir berichten dabei auch über die vielfachen Bemühungen der Heimat, ihre Pflicht unseren Soldaten gegenüber zu erfüllen. Im Anschluss daran beantworten wir alle an uns gerichteten Fragen und können so allerlei Wissenswertes mitteilen, Missverständnisse aufklären und Anregungen entgegennehmen, die die massgebenden Stellen im Reich und in der Heimat interessieren. [...] (A(lfred) H(önig), *Bei SS-Freiwilligen der Deutschen Volksgruppe. Besuch bei einer SS-Artillerieschule – Männer aus allen Teilen des Reiches*, in: BTB 2. Dezember 1943, S.2)

Matz Zetto, „Der Deutsche aus dem Südosten in der Waffen-SS“:

Aus den Deutschen Volksgruppen des Südostens stehen heute 126.000 Freiwillige in den Reihen der Waffen-SS. [...] Ihre alte Sehnsucht, deutscher Soldat zu sein, ist somit in Erfüllung gegangen. [...] Sie haben ihrer Volksgruppe durch ihre vorbildliche Haltung Ehre bereitet und den Deutschen des Reichsgebietes bewiesen, daß sie sich tapfer zu schlagen wissen. [...] In den Reihen der Waffen-SS wird die neue und größere deutsche Volksgemeinschaft der tat geschmiedet. [...] Aus ihnen wird einheitlich der neue deutsche Menschentyp der Zukunft geformt. (SODTZ Folge 43, 22. Februar 1944, S.4).

W: *Das Heer als völkische Schule*, in: SODTZ 187. Folge, 14. August 1943, S.6.

Zieger Anton

Anmeldungen für die Aufnahmeprüfung des NS-Erziehungsheims und des NS-Mädchenheims in Neusatz bei Z. (DZB 26. Oktober 1943, S.4)

Z. leitete 1943/44 das NS-Erziehungsheim der Deutschen Bürgerschule in Neusatz. (Weltzer, *Wege ...*, S.89)

Ziegler Mathes (1911-1992)

Beauftragter Rosenbergs für Volkskunde und Religionswissenschaften.

Als 23jähriger Student wurde Z. am 1. April 1934 Reichshauptstellenleiter der Hauptstelle Weltanschauung des im Januar 1934 gegründeten Amtes Rosenberg. (Bockhorn, Nationalsozialistische Volkskunde, S.20)

W: *Volkskunde auf rassistischer Grundlage. Voraussetzungen und Aufgaben* (Nationalsozialistische Wissenschaft 4), München 1936.

Aberglaube. Eine volkskundliche Wert- und Begriffsbestimmung, Berlin 1940.

R: Misch Orend, Auseinandersetzung mit artfremder Geistigkeit, Rezension von „Illusion oder Wirklichkeit? Offenbarungsdenken und mythischer Glaube“, München, in: *Sachsenspiegel* 4/1939, S.11-13.

B: Klee, *Personenlexikon* S.694; Grüttner, *Lexikon* S.188f.

Zikeli Gerd D.

(Pfarrer mit neurechten, nationalsoz. Gedanken siebenbg.-sächsischer Herkunft in der Schweiz. (SV. 3/1979, S.220))

Z., reformierter Geistlicher in Stallikon, Schweiz, hielt bei der Jahresversammlung der Rumänisch-Deutschen Studiengruppe in München am 15. Februar 1975 einen Vortrag über „den diffamierten Sozialismus“. (SV. 3/1975, S.216)

Z. wurde am 27. März 1976 von der "Rumänisch-Deutschen Studiengruppe e.V." München zum Vizepräsidenten gewählt. (SV. 3/1976, S.219)

Die ev.-reformierte Kirchengemeinde Straubenzell-Sankt Gallen hat Z. gekündigt, weil der kirchenvorstand bei ihm „eine eindeutige Distanzierung von nationalsozialistischem gedankengut“ vermisst. (SV. 2/1980, S.150f.)

B: S.V. 4/1975,320;

4/1980,331;

Zikeli Hans (10. Oktober 1910- 6. Februar 1999)

Arzt in Agnetheln

Bürgermeister von Mediasch 1940-1944

Bürgermeister Z. nahm von Seiten der Behörden an der Kundgebung vom 16. November 1941 in Mediasch teil (SODTZ 197. Folge, 5. November 1941, S.1)

Parteigenosse (SODTZ 27. Jan. 1943, S.5)

Am 17. Januar 1943 begrüßte Z. als Bürgermeister die Gäste auf der von der Ortssammlerschaft Mediasch zwischen dem 17. und 19. Januar 1943 veranstalteten Briefmarkensonder-schau „Der weltpolitische Kampf im Spiegel der Briefmarke“ (SODTZ 20. Folge, 27. Januar 1943, S.5).

Z. sprach am 31. Januar 1943 zum 10. Jahrestag der Machtergreifung in Wurmloch (SODTZ 32. Folge, 10. Februar 1943, S.7).

Z. sprach am 7. Februar 1943 zu Beginn der WHW-Sammlungen in Hetzeldorf (SODTZ 31. Folge, 9. Februar 1943, S.5).

Z. sprach am 10. Februar 1943 in Belleschdorf für den totalen Kriegseinsatz (SODTZ 38. Folge, 17. Februar 1943, S.5).

Bürgermeister in Mediasch. Als solcher verabschiedete er am 20. Juni 1943 die „Freiwilligen“ für den Waffen-SS-Dienst (SODTZ 23. Juni 1943, S.3).

Z. nahm an der Eröffnungsfeier des Winterhilfswerks in Mediasch am 2. Oktober 1943 als Bürgermeister teil (SODTZ 234. Folge, 8. Oktober 1943, S.6).

Z. ist Arzt in Salzburg in der Lexemfelder Kaserne. (SbZ Folge 12, Dezember 1951, S.6)

1970 lebte H. in Wien. (SV. 1/1971, S.56)

Am 6. Juni 1971 verzichtete Z. als langjähriger Mitarbeiter des Bundesobmanns der Landsmannschaft der Siebenbg. Sachsen in Österreich, O. Teutsch, → zusammen mit Otto Parsch auf eine Wiederwahl „um jungen Kräften den Weg zu öffnen“. (SV. 3/1971, S.201)

Z. wurde zusammen mit Roland Böbel und Fritz Frank, die Vertreter der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Österreich, am 3. Nov. und am 5. Dez. 1978 kurz vor und nach dem Besuch des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Kirchschräger in Rumänien, zu Informationsgesprächen empfangen. (SV. 2/1979, S.145)

W: *50 Jahre Agnethler Freiwillige Feuerwehr. Festbericht*, Agnetheln 1928.

Auswirkungen des Eigenlandrechtes dargestellt am Beispiel der Marktgemeinde Agnetheln, in: *Sachsenspiegel* 1/1939, S.1-6

Reste altdeutschen Erbrechts in Siebenbürgen im 18. und 19. Jahrhundert, in: *Sachsenspiegel* 2/1939, S.1-4.

Mein Freund „Son“ – Olympia 1936 und 1988 -, in: HK 1988, S.148f.

Hans Georg Breckner +, in: SV. 3/1987, S.234.

Dr. Oswald Teutsch, in: SV. 4/1981, S.311f.

Erinnerungen in *Verschleppt in die Sowjetunion 1945-1949* (VSKW. Reihe C, 11.Bd.), München 1991.

Der 23. August 1944 in Mediasch, in: SV. 1/1996, S.41-49.

B: SODTZ 9.Febr.1943, S.3; SV.1/1971,56f.; 3/1971,201; 4/1992,349f.; 2/1999,181;

Zillich Eduard

Fotografien in der *Donauzeitung/Belgrad*:

Rumänien arbeitet mit Hochdruck (Arbeit für den zivilen Bedarf) (DZ, 5. Februar 1942, S.3)

Das Gesicht des Balkans (Mädchenfoto) (DZ, 6. März 1942, S.3)

Das Gesicht des Balkans (junge bosnische Bäuerin) (DZ, 6. März 1942, S.3)

Überall wird gearbeitet (private Bauten in Rumänien) (DZ, 12. März 1942, S.3)

Ihre harte Arbeit wird überreich belohnt. Im Mündungsgebiet der Donau, Südosteuropas reichsten Fischgründen, bergen sie den Fischseggen, der nicht nur für Rumänien sondern für die andern Länder, in nächster Zukunft auch für Deutschland, ernährungspolitische Bedeutung erlangen wird. (DZ, 18. März 1942, S.3)

In der Frühlingssonne. Der Neunzigjährige sonnt sich in der Fischerbarke seines Enkels im Hafen von Istanbul (DZ, 19. März 1942, S.3)

Das Gesicht des Balkans/ein bosnischer Bauer (DZ, 22. März 1942, S.3)

Strassenhändler in Konstantza (DZ, 17. Mai 1942, S.3)

Artfremd und asozial, völlig fern den sittlichen Begriffen der europäischen Vorstellungswelt, karten-schlagend, bettelnd und faulenzend durchziehen sie nomadisierend die Lebensräume fremder Völker und mit ihnen wandern Seuchen, Krankheiten, Ungeziefer und Verbrechen. [Untertitel zum Foto einer kartenlegenden Zigeunerin, das den Artikel „Zigeuner-Gefahr statt Romantik. Ungarn vor Massnahmen gegen artfremde Gefahrenherde“ begleitet] (DZ, 21. Mai 1942, S.3)

Ungarische Bildhauerkunst: Frauenakt, Marmor, von Prof. Strobl, DZ 30. Juni 1943, S.6.

Zillich Heinrich (23.5.1898 – 22.5.1988)

Z. war Mitglied des Aktionskomitees, zu dem der NS-Führer Fitz Fabritius und weitere 5 rechtsradikale Männer zählten (Alfred Pomarius →, Karl Römer →, Waldemar Gust →, Fritz

Buertmes → und Otto Fritz Jickeli →) und zeichnete die Einladung an ungefähr 160 „sächsische Volksgenossen“ zur „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete“, die in Hermannstadt am 7. Juni 1931 stattfand. (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.3).

Auf der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ referierte Z. über *Aufbauarbeit* und unterbreitete der Versammlung eine *EntschlieÙung* von 4 Punkten („1: Ein neues *volksorganisatorisches* Programm; 2. Ein *volkspolitisches* Programm; 3) Ein *Kirchenaufbauprogramm*; 4) Ein *Wirtschaftsprogramm*), die „begeistert begrüÙt“ wurde (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.4-12; *EntschlieÙung* und Diskussion dazu S.12-18).

Hanns Johst, Präsident der Reichsschrifttumskammer, benachrichtigt den Oberbürgermeister von Stuttgart, Strölin, → am 17. April 1937, dass er sich entschieden hat den „Volksdeutschen Schriftumspreis“ an Z. für „sein hervorragendes Werk „Zwischen Grenzen und Zeiten“ zuzusprechen. (BAB, Film RK I 0632)

Im Winter 1939 soll laut Z.s Tagebuch eine junge Deutsche aus Polen in einer Herberge des Bayrischen Waldes erzählt haben:

[...] wie sie einmal mit deutschen Kindern aus Polen über die damalige Grenze nahe der Küste nach Deutschland hineinwanderte und hinein in eine Verwandlung, die ohne ihr Zutun mit den kleinen Schutzbefohlenen vor sich ging, als diese den Reichsboden betraten. Es war eine Verwandlung, die nur der in aller Köstlichkeit erfassen wird, dessen Heimat untergraben ist, dessen Sehnsucht nach den Wunder einer gesicherten Scholle greift und dessen Kinder von derselben Herzensnot gekostet haben, noch bevor sie einen Buchstaben schreiben lernten. Die kleinen Buben und Mädels bückten sich und nahmen Erde in die Hand, Sand, der hüben und drüben die gleiche Farbe zeigte, die gleiche Körnung, die gleiche Schwere. Sie lieÙen ihn durch die Finger rinnen, stopften sich die Taschen damit voll und flüsterten selig: "Deutsche erde!"

Und jedes Kind trug später seine deutsche Erde über die Grenze zurück und zeigte sie den Freunden daheim, die nicht in Deutschland gewesen waren, und da wollten auch diese etwas von dem Schatz haben, schenkten dafür ihre Kostbarkeiten hin, SüÙigkeiten oder ein anderes Gut, und so bekamen noch viele ein Teil von der deutschen Erde. (SV. 3/1976, S.166)

Z. fand das besondere Interesse des rumänischen Buchhandels und wurde in Übersetzung herausgegeben. (DZ, 1. März 1942, S.8)

Z. wird „auf einer Vortragsreise durch die Südoststaaten“ „nach einem Besuch in Bulgarien und der Slowakei auch in Agram [Zagreb] aus eigenen Werken lesen“ (SODTZ 88. Folge, 17. April 1942, S.5).

Z traf am 23. April 1942 in Bukarest ein und wurde am Bahnhof vom Vorsitzenden der Vereinigung rumänischer Schriftsteller Herescu und Kulturattaché Feist → von der deutschen Gesandtschaft begrüÙt. (BTB 25. April 1942, S.3)

Z. traf nach seiner Vorlesung in Sofia am 24. April 1942 in Bukarest ein, „wo er als Gast der Vereinigung Rumänischer Schriftsteller Sonnabend Nachmittag [25. April] – von Prof. Herescu, dem Vorsitzenden der Vereinigung rumänischer Schriftsteller herzlich begrüÙt – im Dalles-Saal aus eigenen Werken las. Mit außergewöhnlich reichem Beifall dankte die begeisterte Zuhörerschaft dem Vortragenden.

Sonntag abend [26. April] gab dann die Vereinigung Rumänischer Schriftsteller zu Ehren von Dr. Zillich ein Essen, dem neben dem Vorsitzenden der Vereinigung Professor Herescu, Liviu

Rebreanu →, Prof. Nichifor Crainic →, Ion Marin Sadoveanu, Ion Pillat, von deutscher Seite der Leiter des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts, Prof. Dr. Gamillscheg →, der Leiter der Kulturabteilung der Deutschen Gesandtschaft, Legationssekretär Waldemar Müller, Direktor Dr. Capesius und andere zugegen waren.

In überaus herzlich gehaltenen Ansprachen gaben sämtliche Redner ihrer Freude Ausdruck, Heinrich Zillich, der als deutscher Dichter seiner Heimat immer verbunden geblieben sei und dadurch lebendige Beziehungen zum Rumänentum unterhalte, wieder im Land begrüßen zu können. Heinrich Zillich dankte allen Rednern für den herzlichen Empfang, der ihm in Bukarest bereitet wurde, und umriß in dichterischer Sprache die großen Aufgaben, die den Deutschen und Rumänen sowie allen Völkern Europas heute im Kampf gegen den Dämon des Ostens gestellt sind (SODTZ 97. Folge, 29. April 1942, S.3).

Z. hielt am 25. April 1942 einen Vortrag im Dalles-Saal in Bukarest über „den europäischen Weg in den Osten“. Er las vier Gedichte vor, dann vier heitere Anekdoten. Am 26. April gab die Vereinigung rumänischer Schriftsteller zu Ehren Z.s am Abend ein Essen. (BTB 28. April 1942, S.3)

Hermannstadt

[umrahmt] „Freitag den 8. Mai im Unikumsaal, 20.30 liest Heinrich Zillich aus eigenen Werken: Erlebnisberichte aus Russland, Kurzgeschichten und Gedichte. Karten zu 70 und 50 Lei bei Krafft & Drotleff (Konzertd. H. Salzer)“ (SODTZ F.101, 3. Mai 1942, S.9).

Z. las im Rahmen der Schrifttumskammer am 6. Mai 1942 Mai in Kronstadt. „Eine stunde las unser Dichter über die Eindrücke einer Fahrt durch Polen und die Ukraine an die Ostfront. Eigenarten von Land und Leuten in poetisch eindringlicher Form, insbesondere des bolschewistischen Menschen, machten tiefen Eindruck, ebenso die kulturpolitische Zukunftsschau, die der Sieg Europas gegen die Unkultur als unbedingte Notwendigkeit hinstellt.“ (SODTZ 103. Folge, 6. Mai 1942, S.5).

Z. bricht seine Vortragsreise, die ihn noch durch Hermannstadt, Mediasch, Orawitz, Lugosch und Temeschburg führen sollte, ab (SODTZ F.106, 8. Mai 1942, S.3).

Z. liest in Ungarn. (DZB 14. Mai 1942, S.5)

Z. besuchte die Slowakei vom 29. Mai bis 1. Juni 1942 mit Lesungen am 29. Mai in Zipserneudorf, am 30. Mai in Göllnitz und am 1. Juni in Kremnitz. (DZB 28. Mai 1942, S.4)

Z. las am 5. Juni 1942 in Agram als Gast der deutsch-kroatischen Mittelstelle der deutschen Akademie aus seinen Werken. Der Lesung wohnten unter anderen der deutsche General Glaise von Horstenau, der Leiter der Kulturabteilung der deutschen Gesandtschaft, Dr. Zoller, sowie hervorragende Vertreter des kroatischen Schrifttums bei. Dr. Zillich fuhr nach Esseg, wo er vor volksdeutschen Zuhörern lesen wird. (DZ, 6. Juni 1942, S.6)

Z. wurde von Reichsstatthalter und Gauleiter Albert Forster (als Präsident des unter Ehrenschutz des Reichsministers Dr. Josef Goebbels stehenden Kulturwerks „Deutsches Ostland“ zum ordentlichen Mitglied in die Arbeitsgemeinschaft „Marienburger Dichterkreis“ ernannt (SODTZ 144. Folge, 25. Juni 1942, S.5; BTB 28. Juni 1942, S.3)

Über die Dichterlesung Z.s in Agram schreibt F.E. Gruber: →

Der angekündigten Dichterlesung in der deutsch-kroatischen Mittelstelle der Deutschen Akademie war daher von vornherein das Interesse weitester Kreise gewiss. Mit dem sicheren Instinkt des schöpferischen Menschen hatte Zillich sein Programm auf Agram und Kroatien richtig abgestimmt. Die Novelle „Der baltische Graf“ packte vor allem durch die Kronstädter Umwelt, die der Dichter mit knappen Strichen meisterhaft zeichnete. Die Gedichte, die Zillich sprach, waren von einer allgemeingültigen Prägung der neuen deutschen Weltanschauung, dass sie auch in Agram von stärkster Wirkung waren. Zum Schluss beschenkte der Dichter seine aufmerksame Zuhörerschaft mit drei Anekdoten aus Siebenbürgen, die die Originale dieser Landschaft und ihrer Atmosphäre so lebensecht schildern, dass diese Kurzgeschichten zu den Kabinettstücken des gegenwärtigen deutschen Schrifttums gehören. Der Dichter hatte nicht nur die Lacher auf seiner Seite, sondern auch jene Zuhörer, die aus dem Humor dieser launigen Berichte den Ernst des Lebens heraushörten. (DZB 11. Juni 1942, S.3)

Der Verlag „Cartea Românească“ in Bukarest plant die Übersetzung von „Zwischen Grenzen und Zeiten“ herauszugeben. (BTB 26. Juli 1942, S.3)

Z. arbeitet zur Zeit an einem zweitem Band von „Zwischen Grenzen und Zeiten“. (BTB 27. August 1942, S.3)

Z. nahm an der zweiwöchigen Besichtigungsfahrt deutscher Dichter an die Atlantikküste teil. (BTB 29. Dezember 1942, S.4)

Z. las am 15. April 1943 auf Einladung der Volksgruppenführung in Pressburg. (DZB 16. April 1943, S.4)

Z. las auf Einladung des slowakischen Propagandaamtes und der Deutsch-slowakischen Gesellschaft im Deutschen Haus in Käsmark aus eigenen Werken vor. (DZ, 29. April 1943, S.6)

Z. wird in dem Aufsatz „Jetzt aber Schluß damit!“ im „Schwarzen Korps“ in Verbindung mit der Aufklärung erwähnt, die seine Bücher als volksdeutscher Schriftsteller in volksdeutschen Problemen brachten (SODTZ 244. Folge, 20. Oktober 1943, S.3).

Der Verlag Albert Langen/Georg Müller, München, der „das wesentliche deutsche und nordische Schrifttum unserer Tage“ betreut, hatte J. im Verlagsprogramm. (BTB 10. Dezember 1943, S.2)

„Wir Siebenbürger“ Das Heimatbuch der Siebenbürger Sachsen, hrsg. von Heinrich Zillich (SbZ Juni 1950, S.4).

Z. hielt auf der 800-Jahrfeier der Siebenbürger Sachsen in Deutschland am 21. Oktober 1950 in München eine „große und grundlegende Rede“ über die achthundertjährige Geschichte der Siebenbürger Sachsen. (SbZ November 1950, S.1)

Zillich sprach auf dem am 30. Juni und 1. Juli 1951 in der alten Kaiserstadt Frankfurt am Main zu den zum „Ersten Bundeskongreß der Vereinigten Ostdeutschen Landsmannschaften“ (VOL) zusammengetretenen über 500 Delegierte aller heimatvertriebenen deutschen Landsmannschaften über „Die Ostdeutschen als Schutzwall des Abendlandes“. (SbZ Folge 7, Juni 1951, S.1)

Am Abend des 1. Juli 1951 sprach Z. im „Karlshaus“ in Frankfurt a.M. beim Heimattreffen des Landesverbandes Hessen, an dem zahlreiche Landsleute aus Frankfurt und seiner Umgebung sowie die Bundeskongreß-Delegierten der Landsmannschaft teilnahmen. (SbZ Folge 7, Juli 1951, S.5)

Z. sprach am 6. Januar 1952 auf der Arbeitstagung des „Sozialen Friedenswerkes für Entrechtete“ in Graz über die Vertriebenenfrage in europäischer Sicht. (SbZ Folge 2, Februar 1952, S.5)

Auf der Versammlung des Kreisverbandes München vom 17. Februar 1952 wurde die Kandidatur Z.s als erster Vorsitzender für den kommenden Verbandstag gefordert. (SbZ Folge 2, Februar 1952, S.4)

Z. wurde auf dem Verbandstag der „Landsmannschaft der Sbg. Sachsen“ in München zu Ostern 1952 zum ersten Vorsitzenden gewählt. (SbZ Folge 5, 15. Mai 1952, S.3)

Z. stand im Mittelpunkt des vom Kreisverband München-Stadt und -Land der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen am 29. Mai 1952 in München veranstalteten geselligen Abend. (SbZ Folge 6, 15. Juni 1952, S.3)

Z. zählte zu den Freunden von H. Krasser. → (SV. 3/1978, S.171)

Z. fungierte zusammen mit Peter Ludwig → 1953 als Sprecher der Sbg. Sachsen in Belangen der Familienzusammenführung bei der Bundesregierung. (SV. 3/1979, S.214)

Z. wurde in der Mitgliederversammlung des Südostdeutschen Kulturwerks, München, am 6. März 1965 in den Vorstand wiedergewählt. (SV. 2/1965, S.117).

Z. sprach auf der von Hermann Gross → geleiteten, vom Hessischen Kultusministerium in der Heimvolkshochschule Falkenstein im Taunus im Oktober 1965 veranstalteten Arbeitstagung zum Thema "Südosteuropa" (vornehmlich Rumänien und Ungarn) über "Der südosteuropäische Mensch". (SV. 1/1966, S.58)

Z. wurde am 16. April 1975 zum Ehrenmitglied der Josef-Weinheber-Gesellschaft in Wien gewählt (S.V. 3/1975, S.202f.)

„Wer sind also jene Autoren, die zwischen 1945 und 1960 in Österreich die konservative Atmosphäre mitbestimmten?

Es sind jene Schriftsteller, die sich in der Zeit zwischen 1934 und 1938 als „österreichische Menschen“ dem autoritären Ständestaat in seinem kulturellen „Vereinheitlichungsstreben“ – man könnte auch sagen: in seinem illiberalen Kulturverständnis – verbunden fühlten oder zumindest vom Ständestaat mit Ehrungen, Preisen und öffentlichen Funktionen bedacht wurden *und* die nach 1945 im Zuge der für die demokratische Republik wieder (d.h. im Anschluß an die Zeit vor 1938) fruchtbar gemachten „Österreich-Ideen“ erneut ihren Platz im kulturellen Leben fand.

Es sind überdies jene „österreichischen“ Schriftsteller, die vor und im Jahre 1938 ihre deutsch-nationalen, völkisch-national-konservativen und nationalsozialistischen Bekenntnisse abgaben oder zumindest als vorbildliche Vertreter ostmärkischer Dichtung verstanden und verwertet/vereinnahmt wurden, *und* die sich nach 1945 als Österreich-Bekenner, Humanisten und Demokraten, als Enttäuschte und Standhafte in das kulturelle Leben einfügten und besonders in den fünfziger Jahren vom Bund, von den Ländern und von privaten Institutionen ausgezeichnet wurden.“ In der folgenden Namenliste kommt auch Z. vor. (Karl Müller, Die Banung der Unordnung. Zur Kontinuität österreichischer Literatur seit den dreißiger Jahren, in: Friedrich

Stadler (Hg.), Kontinuität und Bruch 1938 – 1945 – 1955 (Schriften zur zeitgeschichtlichen Kultur- und Wissenschaftsforschung hg.v. Friedrich Stadler (Wien), Bd. 3, LIT, Münster 2004, S.183f.)

Z. nahm als Ehrenvorsitzender der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen am Empfang bei der rumänischen Botschaft in Bonn aus Anlass des Nationalfeiertags am 23. August 1967 teil. (SV. 4/1967, S.245).

Am 23. Mai 1968 überreichte eine Abordnung geführt von Erhard Plesch → und Dr. Oswald Teutsch, →die Bundesvorsitzenden der Sbg. Sachsen in der BRD. zum erstenmal den mit 5000 DM dotierten „Kulturpreis der Siebenbürger Sachsen“ am 23. Mai 1968 an Z. in seinem Starnberger Haus. (SV. 3/1968, S.190)

Der Wolfgang Amadeus Mozart-Preis wurde für 1970 Z. zuerkannt. (SV. 1/1970, S.55)

Am 21. Februar 1970 wurde Z. im Kaiser Leopold-Saal der Alten Universität in Innsbruck der Mozart-Preis 1970 verliehen. Es war auch der Stifter des Preises, Senator Dr. h.c. Alfred Toepfer aus Hamburg angereist. (SV. 2/1970, S.117-119).

Z. las auf Burg Settenfels bei Heilbronn bei der vom „Arbeitskreis für deutsche Dichtung“, Göttingen veranstalteten Lesung siebenbürgischer Dichter vom 16. und 17. Oktober 1971 aus eigenen Werken. (SV. 1/1972, S.56)

Z. ist leitendes Mitglied des Akademischen Rates der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung in Mannheim. (SV. 4/1973, S.271)

Z. wurde am 27. Oktober 1974 zum Ehrenmitglied des Rumänischen Forschungsinstituts in Freiburg gewählt. (SV. 2/1975, S.133f.)

Z. las vor dem „Arbeitskreis für Deutsche Dichtung“ am 25. August 1974 in der Hessischen Landvolk-Hochschule Friedrichsdorf/Taunus aus eigenen Werken vor. (SV. 2/1975, S.136)

Am 16. April 1975 wurde Z. von der Josef-Weinheber-Gesellschaft in Wien zum Ehrenmitglied gewählt, „in Würdigung seiner großen Verdienste um Josef Weinheber und dessen Werk“. (SV. 3/1975, S.202)

Z. sprach bei der Jubiläums-Hauptversammlung der Österreichischen Landsmannschaft zu deren 25jährigem bestehen in Wien am 13. Mai 1977 über die Geschichte und gegenwärtige Lage der Siebenbürger Sachsen. (SV. 3/1977, S.232)

Der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Siebenbg. Sachsen Wilhelm Bruckner würdigte auf dem Heimattag der Siebenbg. Sachsen Heinrich Zillichs Wirken und Werk, wofür der Jubilar dankte. (SV. 3/1978, S.215)

Oskar Schuster überbrachte dem Jubilar zu seinem 80. Geburtstag im Jagdsaal der Torgelstuben in München auf der Feststunde des SOKW Grüße des Bundesinnenministeriums. (SV. 3/1978, S.171)

Z. „ist längst zum moralischen Maßstab für Rumänien und zur Elle für die deutschen literarischen Nutznießer des kommunistischen Regimes des Landes geworden. (SV. 4/1978, S.303)

Z. empfing aus der Hand des Laudators und letzten Inhabers Karl Springschmid, → Salzburg, bei den „Tagen Deutscher Kultur“, die vom Deutschen Kulturwerk Europäischen Geistes, München, vom 20. Bis 23. Okt. 1978 in München-Planegg veranstaltet wurden, den Goldenen Wanderring. (SV. 1/1979, S.59)

Z. wurde auf der Hauptversammlung der Südosteuropagesellschaft in München am 10. Februar 1979 mit der höchsten Auszeichnung der Gesellschaft, der Konstantin-Jiriček-Medaille in Gold, geehrt und von Hermann Gross → in einer Laudatio gelobt. (SV. 2/1979, S.142)

Der Vorstand des Südostdeutschen Kulturwerks, München, verlieh seine Adam-Müller-Guttenbrunn-Plakette an H. Zillich. (SV. 4/1980, S.311)
 Z. schied 1981 als Schriftleiter der „Südostdt. Vierteljahresblätter“ aus. (SV. 1/1981, S.4)
 Z. wurde in der Mitgliederversammlung des SOKW am 7. März 1981 die Adam-Müller-Guttenbrunn-Plakette überreicht, womit der „Anwalt der gesamtdeutschen Sache“ geehrt wurde. (SV. 3/1981, S.210)

W: Die Tendenzen zu einer grundlegenden Aenderung in der landwirtschaftlichen Produktion Siebenbürgens durch dessen Zugehörigkeit zum rumänischen Staate [Phil.Diss. Berlin 1924]
Kronstadt. Mit 8 Zeichnungen von Fritz Kimm, Kronstadt 1925, 1927.
Die kulturelle Aufgabe der Deutschen in Rumänien, in: ZfGP. 6.Jg., 1929, S.143-149.
Der Weizenstrauß, München 1938.
Die Mär vom Ostland. Aus einer Ballade (Gedicht), in: Sachsenspiegel 10/Mai 1939, S.12f.
Vorwort zu Volksmärchen aus Siebenbürgen, Diederichs 1939.
Buch und Volksbewußtsein (BZZ, Nr. 509, 27. Okt. 1940, S.10)
Siebenbürgen und seine Wehrbauten. Mit einer Darstellung der Baugeschichte von Hermann Phleps (Die blauen Bücher) (1.-20. [vielmehr: 50.] Tsd.), Königstein und Leipzig: Langewiesche 1941.
Der Riese, in: BTB. 2. März 1941, ohne Seitenangabe.
Ballade von den reisigen sächsischen Kaufleuten im Morgenlande, in: BTB. 2. März 1941, ohne Seitenangabe.
Komme, was will ! in: SODTZ 158. Folge, 20. September 1941, S.5.
Die Heimat muß sich ihrer Soldaten würdig erweisen (SODTZ 169. Folge, 3. Oktober 1941, S.3)
Segensreiche Strenge, in: SODTZ 84. Folge, 12. April 1942, S.5f.
Die gefangenen Schwestern, in: SODTZ 92. Folge, 22. April 1942, S.5).
Inschrift nach zehn Wanderjahren (Gedicht), in: SODTZ 101. Folge, 2. Mai 1942, S.5.
Die Fogarascher Panduren, in: DZB 14. Mai 1942, S.5.
Der Sinn der europäischen Neuordnung, in: DZB 24. Mai 1942, S.1f.
Der Weg in den Osten, in: SodtR. Juni 1942.

Die Weinberghüter laden ein. Herbstfreuden in Siebenbürgen (DZ, 25. August 1942, S.6)
Die Scheu vor dem Weihnachtsbaum, in: SODTZ 300. Folge, 24. Dezember 1942, S.8.
Erlebnis des Ostens, in: SODTZ 12. Folge, 17. Januar 1943, S.5; 19. Januar 1943, S.5; 20. Januar 1943, S.5.
Die alten Dorfkantoren. Siebenbürgische Schmurre, in: SODTZ 60. Folge, 14. März 1943, S.5.
Nacht (Gedicht), in: DZ 3. Juli 1943, S.6.
Erlebnis des Ostens (1,2 u.3), in: SODTZ 12,13,14. Folge, 17,19,20. Januar 1943, S.5.
Erlebnis des Ostens 1 und 2, in: DZ 17., 18. August 1943, S.6.
Der lockende Braten, in: SODTZ 6. Folge, 9. Januar 1944, S.21.
Der wegbefohlene Hunger, in: SODTZ 22. Folge, 28. Januar 1944, S.5.
Die gestreckten Bosniaken (SODTZ 26. Februar 1944, S.6).
Eine Lawine braust ins Tal, in: DZ 15. März 1944, S.8.
Deutsches Soldatentum im Südosten während des ersten Weltkrieges, in: ViO. März 1944, S.208-219..
Der Sämann (Gedicht) (SODTZ, 26. März 1944, Folge 72, S.7)
Die unvergängliche Saat, in: DZ 31. März 1944, S.6.
Die unvergängliche Saat, in: SODTZ, F.78, 2.Apr. 1944, S.7.
Der Bauerngeneral (SODTZ Folge 147, 29. Juni 1944, S.7)
Die Panduren von Fogarasch, in: DZ 8. Juni 1944, S.6.

Der Schicksalsweg der Siebenbürger Sachsen, 1950.
Wir brauchen eine Auswahl, in: SbZ 15. Juli 1950, S.1f.
Der Sarg, in: SbZ Oktober 1950, S.8.
Ist der Weihnachtsmann ein Rumäne ?, in: SbZ Dezember 1950, S.3.
Eine Osterfahrt im Autobus, in: SbZ Folge 3, März 1951, S.3.
Die Ostdeutschen als Schutzwall des Abendlandes (Auszüge), in: SbZ Folge 7, Juli 1951, S.3f.
Eine Weihnachtslegende, in: SbZ Folge 12, Dezember 1951, S.5.
Die alten Dorfkantoren, in: SbZ Folge 2, Februar 1952, S.5.
Im Namen Europas, in: SbZ Folge 3, März 1952, S.1f.

Der Sprung im Ring, Roman, München Wien 1953.
Flausen und Flunkereien. Lustige Geschichten aus Siebenbürgen, Stuttgart 1955.
Der Vater, (Gedicht), in: HK 1956, S.66.
Erinnerung, (Gedicht), in: HK 1956, S.69.
Osterliches Spazierengehen, in: HK 1956, S.70f.

Adolf Meschendörfer. Werk und Persönlichkeit, in: SV. 4/1963, S.186-193.
Agnes Miegel, in: SV. 1/1965, S.1-7 (Festvortrag gehalten auf der Feier zum 80. Geburtstag M.s in Bad Oeyenhausen)
The Southeast European, New York, Assembly of Captive European Nations 1965.
Unsere Frauen im letzten Krieg. Zur ehrfurchtsvollen Erinnerung an ihr Martyrium vor 20 Jahren, in: SV. 3/1965, S.143-147.
Fünfzehn Jahre nach der Charta der Vertriebenen. Was uns peinigt und was hoffen läßt, in: SV. 4/1965, S.214-220.
Hiroshima - Unsere Epoche, in: SV. 4/1965, S.234-236.
Ohrfeigen für die Schlacht von Königgrätz, in: SV. 2/1966, S.107-109.
Der Bruderkrieg von 1866 und die Südostdeutschen, in: SV. 3/1966, S.138-142.
200 Jahre siebenbürgische Geschichte, in: Der Europäische Osten, Jg.12, 1966, München.
So schufen sie Siebenbürgen, in: Der Europäische Osten, Jg.12, 1966, München.
Volkstrachten in Siebenbürgen, in: Der Europäische Osten, Jg.12, 1966, München.
Deutsche Literatur über und in Rumänien. Ein lückenhafter Bericht, in: SV. 1/1967, S.38-43.
Der Bär ist lärmempfindlich. Lehren des israelisch-arabischen Krieges, in: SV. 3/1967, S.184f.
Unser Krippenspiel, in: SV. 4/1967, 202-204.
Zwei deutsche Anthologien aus Rumänien, in: SV. 4/1967, S.237-242.
Das Verdämmern der "Siebenbürgischen Seele", , in: SV. 1/1968, S.23-25.
Was ich 1942 in Horthy-Ungarn erlebte, in: SV. 2/1968, S.100-104.
Die südostdeutschen Märtyrer, in: SV. 2/1968, S.118f.
Südosteuropa während des 1. Weltkrieges, in: SV. 3/1968, S.150-157.
1918 und die Folgen, in: SV. 4/1968, S.214-220.
Die deutsche Burse in Marburg stillgelegt ! in: SV. 4/1968, S.221f.
Schicksalswege der Siebenbürger Sachsen, Festansprache, München 1969.
Die Karlsburger Beschlüsse vom 1.12.1918. Einst eine Hoffnung, längst eine Enttäuschung, in: SV. 1/1969, S.11-13.
Siebenbürgen. Ein abendländisches Schicksal, Königstein i.T., 1969.
Bischof Friedrich Müller +, in: SV. 2/1969, S.101-104.
Rückblick auf Kriege und Friedenszeiten unseres Jahrhunderts, in: SV. 4/1969, S.230-236.

- Bernt von Heiseler* +, in: SV. 4/1969, S.254f.
- Gust Ongyerth* +. *Der bedeutende südostdeutsche Theaterdirektor*, in: SV. 1/1970, S.23f.
- Der Autokochtopf*, in: SV. 1/1971, S.34f.
- Karl Kurt Klein* +, in: SV. 2/1971, S.73-76.
- Nachwort. Begegnungen mit Hans Steinacher*, in: SV. 2/1971, S.80f.
- Bismarcks Reichsgründung und die Südostdeutschen*, in: SV. 2/1971, S.111-113.
- Hermine Pilder-Klein 70 Jahre*, in: SV. 2/1971, S.116f..
- Fritz Fabritius vor 1939 und nach 1945*, in: SV. 4/1971, S.226-228.
- 50 Jahre Burgenland*, in: SV. 4/1971, S.247f..
- Weltpolitische Gewichtsverlagerung, Ceausescus neuer Kurs und die Rumäniendeutschen*, in: SV. 4/1971, S.248f. [alias Lutz Tilleweid]
- Zehn Jahre Berliner Mauer und der Berliner Vertrag*, in: SV. 4/1971, S.249-251 [alias Lutz Tilleweid]
- Michael Zerbes. Sein Wirken. Der letzte Sachsentag. Sorgen des Greises*, in: SV. 4/1971, S.253f.
- Dr. Oswald Teutsch 60 Jahre alt*, in: SV. 4/1971, S.257.
- Ortsnamen-Chauvinismus. In Rumänien aufgelebt*, SV. 1/1972, S.19-21 [alias Lutz Tilleweid].
- Wir hamstern Christbäume*, SV. 1/1972, S.28-30.
- Josef Gaßner* +, in: SV. 1/1972, S.43f.
- Die siebenbürgisch-sächsischen Ackerbauschulen*, in: SV. 1/1972, S.45f.
- Erinnerungen an das Deutsche Kulturamt in Rumänien*, in: SV. 1/1972, S.48-51.
- Hans Kaufmes* +, in: SV. 2/1972, S.119-121 [mit Werksverzeichnis]
- Erwin Neustädter, Krieger, Dichter und Zeichner*, in: SV. 3/1972, S.158f.
- Haltung vor Fremden ist Achtung des Fremden. Bruno Brehm zur Ehr'*, in: SV. 4/1972, S.227-229.
- Zwei Maler aus Siebenbürgen. Ernst Kühlbrandt – Rudolf Hermann Eisenmenger. Ernst Kühlbrandt*, in: SV. 1/1973, S.15-17.
- Modische Buchstaben und Wörter*, in: SV. 1/1973, S.36-38.
- Nichifor Crainic 1889-1972*, in: SV. 1/1973, S.53.
- Im pfälzischen Wein bin ich daheim*, in: SV. 2/1973, S.78-80.
- Rudolf Spek, Hans Otto Roth, Rudolf Brandsch zum Gedächtnis. Die drei siebenbürgisch-deutschen Märtyrer starben vor 20 Jahren*, in: SV. 2/1973, S.106-108.
- Karl Anton Prinz Rohan 75 Jahre alt*, in: SV. 2/1973, S.109f.
- Erinnerungen an den Maler Hans Eder*, in: SV. 3/1973, S.141-143.
- Eduard Keintzel* +, in: SV. 3/1973, S.153-155.
- Der 5. und letzte Sachsentag in Siebenbürgen*, in: SV. 4/1973, S.228-232.
- Hermann Oberth zur Ehr'!*, in: SV. 2/1974, S.83f..
- Ernst Honigberger* +, in: SV. 3/1974, S.196f..
- Universitätsprofessor Balduin Saria* +, in: SV. 3/1974, S.197f..
- Bruno Brehm* +, in: SV. 3/1974, S.198f..
- Luise Treiber-Netoliczka* +, in: SV. 4/1974, S.279f.
- Dollars*, in: SV. 1/1975, S.12-15.
- Kunstmaler Hans Hermann 90 Jahre alt*, in: SV. 2/1975, S.127f.
- Der Ruhmlösen Rache* (Gedicht), in: SV. 3/1975, S.200.
- 25 Jahre „Ostpreußenblatt“*, in: SV. 3/1975, S.205.
- Hans Bergel 50 Jahre alt*, in: SV. 3/1975, S.207f.6.
- Günther Ott 60 Jahre alt*, in: SV. 4/1975, S.298.
- Gustav Markus 80 Jahre alt*, in: SV. 4/1975, S.298f.
- Franz Hieronymus Riedl 70 Jahre alt*, in: SV. 2/1976, S.120f.
- Deutsche Erde, Eine Seite aus meinem Tagebuch* (SV. 3/1976, S.166)
- Hermann Scherg* +, in: SV. 3/1976, S.205f..

- Siebenbürgen*. Ein abendländisches Schicksal. Mit einer geschichtlichen Darstellung der siebenbürgischen Wehrbaukunst von Hermann Phleps, Königstein im Taunus 1976.
- Deutsche Weihnacht zwischen Ost und Süd* (Eckartschriften, Heft 60), Wien 1976.
- Die Reiche der Europäer. Zum 200jährigen Bestehen der USA* (SV. 4/1976, S.240f.)
- Quellenbuch zur Geschichte der Siebenbürger Sachsen. Eine wichtige Neuerscheinung* (SV. 4/1976, S.250f.)
- Deutsche Weihnachten zwischen Ost und Süd*, Eckartschriften, Heft 60, Wien 1976 [rezens. v. H.Bergel in: SV. 2/1977, S.149f.].
- Südostdeutsche Fehler- und Stilblütenlese* (SV. 1/1977, S.10-13)
- Dr.med. Erich Phleps* +, in: SV. 1/1977, S.52.
- Viktor Hans Möckesch* +, in: SV. 1/1977, S.52f.
- „*Habt acht!*“, in: SV. 2/1977, S.105-107.
- Erhard Plesch* +, in: SV. 2/1977, S.128f..
- Gegen Stummelwörter*, in: SV. 2/1977, S.133f..
- Im Orientexpress durch den Balkan*, Erzählung in: Hans Lipinsky-Gottersdorf (Hg.), *Lachen, das nie verweht*. Funckerzählungen, Essays, Bd.16 der reihe „Nachbarn in Ostmitteleuropa“ des Osttdt. Kulturrats, Bielefeld 1976.
- Um die Menschenrechte. Wachsender Widerstand im Ostblock – Ohnmacht der Deutschen in Rumänien*, in: SV. 3/1977, S.178-180.
- Dr. Wilhelm Arz* +, in: SV. 4/1977, S.287f..
- Robert Kisch* +, in: SV. 4/1977, S.290f..
- Die Ostdeutschen und der „Terrorismus“*, in: SV. 1/1978, S.4-7.
- Oskar Wittstock 85 Jahre alt*, in: SV. 1/1978, S.65f. [mit Werkverzeichnis].
- Peter Barth 80 Jahre alt*, in: SV. 1/1978, S.66f.
- Gedichte*, in: SV. 2/1978, S.83.
- Alfred Pomarius* +, in: SV. 2/1978, S.131.
- Volkmar Fromm 70 Jahre alt*, in: SV. 3/1978, S.217f.
- Bruno Kornel Skrehunetz-Hillebrand* +, in: SV. 3/1978, S.219.
- Nicht jeder verdient Vertrauen! Zur Einwanderung von Deutschen aus Rumänien*, in: SV. 3/1978, S.221f.
- Hans Hartl*, in: SV. 2/1978, S.225.
- Wälder und Laternenschein. Erzählungen aus Siebenbürgen*, mit einem Nachwort v. Hans Bergel, Langen-Müller Verlag, München 1978.
- „*Das heutige Siebenbürgen aus siebenbürgisch-sächsischer und internationaler Sicht*“. Ein Vortrag Hans Bergels in Drabenderhöhe, in: SV. 4/1978, S.281f.
- Franz Xaver Dressler 80 Jahre alt*, in: SV. 4/1978, S.289.
- Wer behinderte die Völkereintracht in Siebenbürgen?*, in: SV. 4/1978, S.292-294.
- Peter Huchel und die Siebenbürger Sachsen*, in: SV. 4/1978, S.294f.
- Stefan Schmied* +, in: SV. 4/1978, S.295.
- Wälder und Laternenschein. Erzählungen aus Siebenbürgen*, Langen-Müller München-Wien 1978.
- Das vergangene Südosteuropa*, in: Südosteuropa-Mitteilungen, München, 2/1978.
- Gestalt und Werk Stephan Ludwig Roths in ihrer Bedeutung für die Gegenwart*, in: *Stephan Ludwig Roth und die Gegenwart*, o.O. 1978.
- „*Der Tod*“. Ein großartiges frühmittelalterliches Gedicht, Bemerkungen dazu v. H.Z., in: SV. 1/1979, S.6f..
- Die Schuld der Sieger des 1. Weltkriegs und der Westslawen an Europas Elend*, in: SV. 1/1979, S.46f..
- Zur Lage der Deutschen in Rumänien*, in: SV. 1/1979, S.47-49.
- Peter Ludwig zum 70. Geburtstag*, in: SV. 1/1979, S.58f.
- Geschichtsraub zur Selbstverherrlichung*, in: SV. 2/1979, S.132.

- Zoltán Franyó +, in: SV. 2/1979, S.133.
 Alexius Moser 65 Jahre alt, in: SV. 2/1979, S.140.
 Sprache und Zukunft, in: SV. 3/1979, S.169f.
 Fritz Kimm +, in: SV. 3/1979, S.201f.
 Hermann Schlandt +, in: SV. 3/1979, S.202f.
 Wie wir die „Kronstädter Zeitung“ in der Hand behielten. Und ein Porträt Dr. Waldemar Gust, in: SV. 3/1979, S.203-205.
 Krieg und Landschaft. Vor 40 Jahren, am 1. September 1939, begann der Zweite Weltkrieg, in: SV. 4/1979, S.268-273.
 Südostdeutsches Literatengeswätz, in: SV. 4/1979, S.287f.
 Jugend und Kirche in Osteuropa. 29. Kongreß „Kirche in Not“, in: SV. 4/1979, S.288f.
 Vor 60 Jahren: 4. Sachsentag in Schäßburg. „Bekanntnis zum rumänischen Vaterland“?, in: SV. 4/1979, S.293f.
 Gustav Markus +, in: SV. 4/1979, S.298.
 Wie Volkstum versickert. Was ist zu tun?, in: SV. 4/1979, S.301f.
 Verschleppung von 80000 Rumäniendeutschen am 11. Januar 1945, in: SV. 1/1980, S.3.
 So ist das Leben der Deutschen in Rumänien, in: SV. 1/1980, S.4-6.
 „Historisches Bewußtsein“ in Bukarest ? Was die Literaten dort schreiben, , in: SV. 1/1980, S.42-44.
 Deutsch-Rumänische Tagung in München 25.-27. Oktober 1979, in: SV. 1/1980, S.52f.
 L.T., Baden-Württemberg Patenland der Rußlanddeutschen, in: SV. 1/1980, S.56.
 H.Z., Zum Preisausschreiben: Begegnung mit der Heimat der Eltern, in: SV. 1/1980, S.56f.
 H.Z., Zur Wortkürzelei, in: SV. 1/1980, S.57.
 H.Z., Gedenktage, in: SV. 1/1980, S.60.
 Schwabenschicksal, in: SV. 2/1980, S.92.
 L.T., Für die Freizügigkeit der Südostdeutschen, in: SV. 2/1980, S.140.
 L.T., Nachahmenswerte Beispiele, in: SV. 2/1980, S.140.
 Feierstunde in Köln für Günther Ott zum 65. Geburtstag, in: SV. 2/1980, S.140f.
 Eduard Morres und Hans Hermann +, in: SV. 2/1980, S.143.
 Aus den Karpaten ins Herz der Lüneburger Heide, in: SV. 3/1980, S.173-175.
 Ragimund Reimesch +, in: SV. 3/1980, S.218.
 Friedrich Lotz +, in: SV. 3/1980, S.218
 L.T. und F.H., Kulturtage der Bundesrepublik Deutschland in Ungarn und Rumänien, in: SV. 3/1980, S.221f.
 L.T., Appell der Vertriebenen zu Pfingsten 1980, in: SV. 3/1980, S.222f.
 L.T., 30-Jahrfeier der »Charta« in Stuttgart, in: SV. 4/1980, S.306.
 Erwin Schnell +, in: SV. 4/1980, S.307f.
 L.T., Hilfe für die deutschen Schulen in Rumänien, in: SV. 4/1980, S.308.
 Johann Weidlein 70, Anton Tafferner 65 Jahre alt, in: SV. 4/1980, S.309.
 S. Fischer-Fabian, Preußens Gloria, München 1979, in: SV. 4/1980, S.330.
 Siebenbürgen. Bildnis einer europäischen Landschaft, Innsbruck 1980.
 Dr. Hans Wühr 90 Jahre alt, in: SV. 1/1981, S.18.
 Ekkehart Lebouton 70 Jahre alt, in: SV. 1/1981, S.41.
 Dr. Wilhelm Bruckner 60 Jahre alt, in: SV. 1/1981, S.41f.
 Johann Weidlein 75, Anton Tafferner 70 Jahre alt, in: SV. 1/1981, S.42.
 Ein Siebenbürger Opfer der Siegerjustiz. Dr.med. Fritz Klein, in: SV. 1/1981, S.46f.
 Karl Kurt Klein, in: SV. 1/1981, S.58f.

 Karl Springenschmid +, in: SV. 2/1981, S.124f.

- Johann Weidlein, *Hungaro-Suebica*. Gesammelte Beiträge zur Geschichte der Ungarndeutschen und der Madjaren, Schorndorf, in: SV. 2/1981, S.138f.
- Der Buchhändler und Verleger Hans Meschendörfer. Zu seinem 70. Geburtstag*, in: SV. 4/1981, S.291-294 (nebst Veröffentlichungen des Verlags H.M.)
- Meditationen*, in: *Franz Hamm – Festschrift zum 80. Geburtstag*, München 1981.
- Bayern und die Südostdeutschen*, in: SV. 2/1982, S.96-101.
- Zur Herkunftsfrage der Rumänen* [als Lutz Tilleweid], in: SV. 4/1982, S.291-293.
- In: *Erwin Neustädter. Freundesgabe zum 85. Geburtstag*, Göttingen 1982.
- Kronstadt*, Innsbruck 1982.
- Gedichte*, in: SV. 2/1983, S.84f.
- Die goldene Tapferkeitsmedaille*, in: SV. 2/1983, S.85-87.
- „Rumäniendeutsche“ *Wissenschaftler, ehe es Rumänien gab*, in: SV. 2/1983, S.154f.
- Hans Hartl 70 Jahre alt*, SV. 3/1983, S.206-209.
- Kronstadt*. Mit acht Zeichnungen von Fritz Kimm. Faksimile nach der ersten Auflage 1925, Innsbruck 1982.
- Siebenbürgen*. Ein abendländisches Schicksal. Mit einer geschichtlichen Darstellung der siebenbürgischen Wehrbaukunst von Hermann Phleps (Die blauen Bücher), Königstein i. Taunus.
- Respekt vor Georg von Drozdowski, dem 85jährigen Dichter*, in: SV. 2/1984, S.94f.
- Zur Tragödie der Rumäniendeutschen*, in: SV. 3/1985, S.185f.
- Heinrich Zillich über Otto Folberth*, in: SV. 3/1986, S.174-176.
- Vorträge: *Vom Wesen des südosteuropäischen Menschen* (30. Sept. 1963 vor dem Kuratorium der Südosteuropa-Gesellschaft in München).
- R: von Uexküll, *Zwischen Grenzen und Zeiten*. Roman. Albert Langen – Georg Müller, München 1936, in: NuS, 10.Jg. März 1937, Heft 6, S.407-408.
- Kurt Scherg, *Zwei Bücher von Kriegsgeneration und Gegenwart*. *Heinrich Zillich, Der Weizenstrauß, Roman*, München, in: *Sachsenspiegel* 2/1939, S.22-24.
- Karl Götz, *Brüder über Land und Meer. Schicksale und Geschichten der Ausgewanderten*, Bodmas-Bodensee 1967, in: SV. 3/1968, S.199f.]
- Handbuch der europäischen Volksgruppen*. Im Auftrag der Föderalistischen union Europäischer Volksgruppen (FUEV), bearbeitet von Manfred Straka. Ethnos, Bd.8, Wilhelm Braumüller Wien 1970, in: SV. 4/1970, S.286f.
- Bernt von Heiseler, *Bühnenstücke*, 1.Bd., Chorische Dramen, 2.Bd. Historien, Stuttgart 1968/69, in: SV. 4/1970, S.289.
- Camil Petrescu, *Letzte Liebesnacht. Erste Kriegsnacht*, Roman, Bukarest 1970, in: SV. 4/1971, S.273f.
- P:A.Kroehner, Wilhelm Kronfuss, *Die Adria, Meer der Krieger, Künstler und Karavellen*, Freilassing 1971, in: SV. 1/1972, S.64.
- Der Zeichner Dombrowski. Eine Auswahl seiner liebsten Zeichnungen*, München 1971, in: SV. 1/1972, S.69f.
- Karl Kurt Klein, *Saxonica Septemcastrensia. Forschungen, Reden und Aufsätze aus vier Jahrzehnten zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen*, Marburg 1971, in: SV. 3/1972, S.207f.
- Heinrich Böll, *Gruppenbild mit Dame*, Köln 1971, in: SV. 3/1972, S.213 [als Lutz Tilleweid]
- Hans Bergel, *Würfelspiele des Lebens. Vier Porträts bedeutender Siebenbürger*, München 1972, in: SV. 4/1972, S.284f.
- Stefan Schmied, *Geschichte des sathmardeutschen Schulwesens. Von den Anfängen bis 1971*, Leubas 1972, in: SV. 4/1972, S.285.

- Siebenbürgische Sagen*, hg. v. Friedrich Müller, neue erweiterte Ausgabe v. M. Orend (Denkmäler deutscher Volksdichtung, Bd.9), Göttingen 1972, in: SV. 2/1973, S.135f.
- Carl Göllner. *Siebenbürgische Städte im Mittelalter*, Bukarest 1971, in: SV. 2/1973, S.138].
- Arno Breker, *Im Strahlenfeld der Ereignisse. Leben und Wirken eines Künstlers. Porträts, Begegnungen, Schicksale*, Preußisch Oldendorf 1972, in: SV. 3/1973, S.211.
- Andreas Birkner. *Die Tatarenpredigt*, Europa Verlag 1973, in: SV. 4/1973, S.277f..
- Karl Anton Prinz Rohan, *Österreichisch-Deutsch-Europäisch. Neun metapolitische Aufsätze*, Hohenstaufen-Verlag 1973, in: SV. 4/1973, S.284.
- Hansjörg Kühn, *Weil sie leben wollten*, Ulm 1973, in: SV. 1/1974, S.67.
- Hellmut Erich Fiechtner, *Sagen der Bessarabiendeutschen*, Stuttgart, in: SV. 3/1974, S.215.
- Bernhard Ohsam, *Miriam und das lila Köfferchen*. Fünfzehn heitere Reiseskizzen, Innsbruck 1974, in: SV. 3/1974, S.216.
- Mathias Bernath, *Habsburg und die Anfänge der rumänischen Nationsbildung*, Leiden 1972, in: SV. 3/1974, S.217f.
- Gerhard Schumann, *Besinnung. Von Kunst und Leben*, Bodman, 1974, in: SV. 3/1974, S.220f..
- Josef Weinheber, *Sämtliche Werke*, Bd.II u.IV, Salzburg 1970/1972, SV. 3/1974, S.223f.]
- Hans Joachim von Merkatz, *Fremd in Deutschland? Hörspiele – Funkerzählungen – Essays* (Schriftenreihe des Osttdt. Kulturrats Bd.10), Bielefeld 1973, SV. 3/1974, S.224f.
- Alexander Solschenitzyn, *Der Archipel Gulag*, Bern/München 1973, in: SV. 3/1974, S.225.
- Das Dritte Reich und die Deutsche Volksgruppe in Rumänien 1933 bis 1938. Ein Beitrag zur Nationalsozialistischen Volkstumspolitik* (Europ. Hochschulschriften III/18), Verlag Herbert Lang, Bern, Peter Lang Frankfurt 1972, in: SV. 1/1975, S.72f.
- Karl Springenschmid, *Der Waldgänger* (Roman), Graz 1975, in: SV. 1/1976, S.67f..
- Quellenbuch zur Geschichte der Siebenbürger Sachsen*. Eine wichtige Neuerscheinung, in: SV. 4/1976, S.250f.
- Heimat im Wandel der Zeiten. Zehn Jahre Siebenbürger-Sachsen-Siedlung Drabenderhöhe*, Köln Wein 1976, in: SV. 4/1976, S.298.
- Emilio Vasari, *Zita, Kaiserin und Königin*, München Wien 1976, in: SV. 4/1976, S.306f.
- Gerhard Schumann, *Bewahrung und Bewährung*. Gedichte, Hohenstaufen-Verlag, Bodman 1976, in: SV. 1/1977, S.77.
- Ion Valeriu Emilian, *Der phantatische Ritt*. Rumäniens Kavallerie an der Seite der Deutschen Wehrmacht im Kampf gegen den Bolschewismus, Preußisch Oldendorf 1976, in: SV. 3/1977, S.240.
- Michael Freund, *Deutsche Geschichte*, fortgeführt von Thilo Vogelsang. Erweiterte u. aktualisierte Sonderausgabe, Gütersloh 1976, in: SV. 3/1977, S.241f.
- Johann Weidlein, *Das Bild des Deutschen in der ungarischen Literatur*, Schorndorf 1977, in: SV. 4/1977, S.320.
- Anton Graf Bossi Fedrigotti, *Kaiserjäger – Ruhm und Ende*. Nach dem Tagebuch des Oberst von Cordier, Graz Stuttgart 1977, in: SV. 4/1977, S.322.
- Alexander Solschenizyn, *Der Archipel Gulag. Schlußband*, Bern München 1974, in: SV. 4/1977, S.323.
- Josef Weinheber, *Sämtliche werke*, V. Band: Prosa II. Romane und Romanfragmente, Salzburg 1976, in: SV. 4/1977, S.323f..
- Hermann Claudius, *Unterm weißen Haar*. Gedichte, München 1974, in: SV. 1/1978, S.75f..
- Hermann Claudius, *Jubiläumsausgabe in zwei Bänden*, München 1978, in: SV. 1/1978, S.75f.
- Joachim Fernau, *Halleluja. Die Geschichte der USA*, München Berlin 1977, in: SV. 1/1978, S.76f.
- Karl F. Waldner (Hg.), *Perjamosch*. Die Geschichte einer donauschwäbischen Dorfgemeinschaft im Nordbanat, Homburg (Saarland), in: SV. 2/1978, S.159f..
- Ernst Rothbächer, *Heldsdorf*. Monographie einer Burenländer Gemeinde, Bukarest 1977, in: SV. 4/1978, S.313f.

- Johann Weidlein, *Pannonica*. Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze zur Sprach- und Geschichtsforschung der Donauschwaben und Madjaren, Schorndorf, in: SV. 2/1979, S.155f.
- Arnold Weingärtner, *Eine Monographie der Zeitschrift „Nation und Staat“*, Wilhelm Braumüller Wien 1979, in: SV. 3/1979, S.225.
- Otto Kumm, „Vorwärts Prinz Eugen!“ *Geschichte der 7. SS-Freiwilligen Gebirgs-Division „Prinz Eugen“*, Osnabrück 1978, in: SV. 3/1979, S.231.
- Steven Runciman, *Kunst und Kultur in Byzanz. Ein Überblick*, München 1978, in: SV. 3/1979, S.232f.
- Hans-Georg Beck, *Das byzantinische Jahrtausend*, München 1978, in: SV. 3/1979, S.233f.
- Das große deutsche Balladenbuch*, Königstein/Taunus, in: SV. 3/1979, S.234.
- Hans Meschendörfer, *Verlagswesen der Siebenbürger Sachsen. Ein Überblick* (Verlag des SOKW, 36.Bd.), München 1979, in: SV. 4/1979, S.316.
- „Von der Heide“ *Anthologie einer Zeitschrift*, Bukarest 1978, in: SV. 4/1979, S.316f.
- Erwin Schnell, *Ein Lausub reift zum Mann*, St. Michael Österreich, 1978, in: SV. 4/1979, S.317.
- L.T., Ella Schaser-Brandsch, *Wie war dein Weg so weit*. Zweites Bändchen mit Gedichten, Ingolstadt, in: SV. 1/1980, S.68.
- H.Z., *Who Is Who? Namenstexte der Prominenten aus Politik, Wirtschaft und Kultur*, 2. Auflage, Verlag für Industrie und Wirtschaftswerbung GmbH, Berlin 1979, in: SV. 1/1980, S.73
- Joachim Fernau, *Die Gretchenfrage. Variationen über ein Thema von Goethe*, München/Berlin 1979, in: SV. 1/1980, S.76f.
- Rolf Hellberg, *Kleine deutsche Geschichte*. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Bern/Starnberg, in: SV. 1/1980, S.77.
- Andreas Birkner, *Der Teufel in der Kirche*, Erzählungen, Wien München Zürich 1980, in: SV. 2/1980, S.154.
- Walter Berger, *Baut dem Reich einen Wall*. Das Buch vom Entstehen der Militärgrenze wider die Türken, Graz Stuttgart 1979, in: SV. 2/1980, S.157.
- Rudolf That, *Brenndorf*. Ereignisse und Gestalten aus der 700jährigen Geschichte einer siebenbürgisch-burzenländischen Gemeinde, Kipfenberg 1979, in: SV. 2/1980, S.157f.
- Dr. Artur Scheiner, *Unser Scheiner-Familienbuch*, Selbstverlag Hannover, in: SV. 2/1980, S.159.
- L.T., Franz Lennartz, *Deutsche Schriftsteller der Gegenwart*, Stuttgart 1973, in: SV. 2/1980, S.159.
- Armin E. Hepp, *Licht vor Mitternacht*. Auf den Spuren deutscher Vergangenheit, Stuttgart 1979, in: SV. 2/1980, S.162.
- Aurel E. Emiritzy, Erich Sichich, *Nordkarpatenland. Deutsches Leben in der Slowakei – eine Bilddokumentation*, Karlsruhe 1979, in: SV. 3/1980, S.238f.
- Gregor von Rezzori, *Memoiren eines Antisemiten*, München 1979, in: SV. 3/1980, S.241.
- Zwischen Weiden und Akazien*. Erzähl- und Gedichtband aus der Braunau. Eine Anthologie, ausgewählt u. redigiert von Dr.phil. Anton Tafferner (Schriftenreihe der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn in Bayern), München, in: SV. 3/1980, S.241.
- Karl F. Weidner, *An der Saar daheim. Eingliederung der Donaudeutschen 1955-1980*, Donaudeutsches Kulturwerk Saarland e.V., Homburg/Saar, in: SV. 3/1980, S.241f.
- Hans Bergel, *Siebenbürgen. Bildnis einer europäischen Landschaft*, Innsbruck 1980, in: SV. 3/1980, S.242.
- Walter Myss, *800 Jahre junges Innsbruck*, Innsbruck 1980, in: SV. 3/1980, S.242f.
- H.Z., Claus Stephani, *Tal der stummen Geigen. Volkserzählungen aus dem Oascher- und dem Sathmarer Land*, Bukarest 1979, in: SV. 3/1980, S.244.
- H.Z., Michael Kroner/Willi Zeidner, *Zwischen Zeiten und Türmen. Stephan Ludwig Roth. Ein siebenbürgisch-sächsisches Schicksaal*, Bukarest 1979, in: SV. 3/1980, S.244f.
- L.T., »Revista Scriitorilor Români«, in: SV. 3/1980, S.245.

H.Z., Wolfgang Kessler (Bearbeiter), *Ost- und Südostdeutsche Heimatbücher und Ortsmonographien nach 1945* (hg. V. der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat. Eine Bibliographie zur historischen Landeskunde der Vertreibungsgebiete), München 1979, in: SV. 3/1980, S.247.

Gedichte zum Abend des Jahres, in: SV. 4/1980, S.295.

Erwin Schnell +, in: SV. 4/1980, S.307f.

Johann Weidlein 70, Anton Tafferner 65 Jahre alt, in: SV. 4/1980, S.309.

Hans Wolfram Hockl, *Offene Karten. Dokumente zur Geschichte der Deutschen in Rumänien 1930-1980*, Linz 1980, in: SV. 4/1980, S.319-322.

Erwin Wittstock, *Zineborn. Erzählungen 1920-1929*, Bukarest 1979, in: SV. 4/1980, S.323f.

Nikolaus Engelmann, *Warjasch*. Ein Heimatbuch, Mainburg 1980, in: SV. 4/1980, S.326.

Ernst Wagner u. Heinz Heltmann (Hgg.), *Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen I*, Siebenbürgisches Archiv, Band 14, Köln Wien, 1979, in: SV. 4/1980, S.326f..

Eva Lubinger, *Paradies – bewölkt bis heiter*, Innsbruck 1980, in: SV. 4/1980, S.327.

H.Z., *Gebt uns wieder eine Heimat*. Begegnungen mit Flüchtlingen, Vertriebenen und Spätaussiedlern. 20 Jahre »Haus der Heimat« Hedemünden, hg. Von Gisela Szekely, Wuppertal 1980, in: SV. 4/1980, S.328.

Sepp Komanschek, *Die heitere Seite eines ernsten Lebens*. Humoristische Erlebnisberichte aus Kindheit, Jugend und Mannesalter, illustr. v. V.Stürmer, Wannweil 1980, in: SV. 4/1980, S.328.

Friedrich Franz von Unruh, *Das Liebespaar*, in: SV. 1/1981, S.75.

Horst Klusch, *Siebenbürgische Töpferkunst aus drei Jahrhunderten*, Bukarest 1980, in: SV. 2/1981, S.143f.

Zwei Bände über die Bischöfe der Siebenbürger Sachsen, in: SV. 3/1981, S.224-231.

Peter Broucek (Hg.), *Ein General im Zwielficht. Die Erinnerungen Edmund Glaises von Horstenau*, 1.Bd., Wien Köln Graz 1980, in: SV. 3/1981, S.242f.

Albert Arz von Straussenburg, *Beiträge zur siebenbürgischen Wappenkunde* (SbA. 16), , Köln Wien 1981, in: SV. 4/1981, S.331f..

Reinhard Gehlen, *Verschlußsache*, Mainz 1980, in: SV. 4/1981, S.333.

Wolfram Mallebrein, *Hans Steinacher*. Ein Kämpfer für Freiheit und Selbstbestimmung. Eine Biographie, Klagenfurt 1980, in: SV. 4/1981, S.334.

Rudolf Wagner, *Deutsches Kulturleben in der Bukowina*, Eckartschriften 77, Wien 1981, in: SV. 4/1981, S.335.

Joachim Fernau, *Sprechen wir über Preußen*. Die Geschichte der armen Leute, München 1981, in: SV. 4/1981, S.335f.

Rudolf Aschenauer, *Die Auslandsdeutschen. 100 Jahre Volkstumsarbeit. Leistung und Schicksal*, Berg am Starnberger See 1981, in: SV. 1/1982, S.73f.

Wege und Wandlungen. Die Deutschen in der Welt heute, 1.Bd. der VDA-Schriftenreihe zu Fragen der Deutschen im Ausland, Berlin-Bonn 1981, in: SV. 1/1982, S.74f.

Johann Christoph Allmayer-Beck, Erich Lessing, *Das Heer unter dem Doppeladler*, München Gütersloh Wien 1981, in: SV. 4/1982, S.333.

Ausklang. Anthologie siebenbürgisch-deutscher Lyrik der Zwischenkriegszeit. Auswahl, Vorwort und bio-bibliographischer Anhang von Stefan Sienerth, Klausenburg 1982, in: SV. 2/1983, S.175f.

Als Lutz Tilleweid: Heinz Rieder, *Kaiser Karl*. Der letzte Monarch Österreich-Ungarns 1887-1922, München 1981, in: SV. 3/1983, S.253f.

H: *Bekanntnis zu Josef Weinheber. Erinnerungen seiner Freunde*, Salzburg 1950.

Briefe von und über Friedrich Hensel, in: SV. 4/1967, S.204-208.

Oskar G. Netoliczka, *Zeichnungen und Porträtsplastik*, hg. v. H. Zillich, eingeleitet H. Wühr, München 1975.

Bernhard Capesius, *Im alten land. Epik, Dramatik, Lyrik, Essayistik*, hg. v. Brigitte Tontsch, Bukarest 1975, in: SV. 1/1977, S.72.

Oskar Kraemer, *Von jenen Menschen einer ...* Aus dem Nachlaß eines Siebenbürger Sachsen, hg. v. Alfred Coulin, München 1976, in: SV. 1/1977, S.73f..

Klaus Günther, *Geständnisse einer Drehorgel. Geschichten aus dem Banat*, Heilbronn 1977, in: SV. 3/1977, S.237.

Peter Broucek (Hg.), *Ein General im Zweilicht. Die Erinnerungen Edmund Glaises von Horstenau*, 2.Bd., Minister im Ständestaat und General im OKW, Wien Köln Graz 1983, in: SV. 4/1985, S.345.

B: Herwart Scheiner, *Ernstes Mahnung. Bemerkungen zum Gedicht Heinrich Zillichs „Am Grabe St. L. Roths“* (Klingsor, Heft 9, 1938), in: Sachsenspiegel 1/1939, S.22-24.

Heinrich Zillich, *Ein Dichter der Siebenbürger Sachsen* (Reihe: Das Porträt des Tages in: (DZ, 1.Jg., 16. August 1941, S.3)

Heinrich Zillich, *Unser heimischer Dichter auf Vortragsfahrt durch Rumänien/Sein Leben und sein Werk*, in: SODTZ 101. Folge, 2. Mai 1942, S.5.

Bruno Klein, *Der Dichter Heinrich Zillich in Ungarn*, in: DZB 14. Mai 1942, S.5.

Ziesel, *Das verlorene Gewissen, ...*, S. 39, 46, 71, 72, 75, 79, 82, 104, 152.

Brief Zillichs an Anton Gallister (Salzburg) am 5.3.1963, in: K.K. Klein (Hg.), *Südostdeutsche Germanistenbriefe II* (SODA. VI, 1963, S.78-103, hier S.103).

Erwin Katschinski, *"Der baltische Graf". Begegnungen mit einer Novelle von Heinrich Zillich*, in: SV. 2/1968, S.71-74.

Eberhard Völker, *"Zwischen Grenzen und Zeiten" Erinnerungen an einen Roman von Heinrich Zillich*, in: SV. 2/1968, S.75-78.

Paul Fechter, *Ein Roman des Lachens*, in: SV. 2/1968, S.78f..

Heinrich Zillich, *Rückblicke*, in: SV. 2/1968, S.80-87.

Heinrich Zillich, *Was ich 1942 in Horthy-Ungarn erlebte*, in: SV. 2/1968, S.100-104.

Heinrich Zillich *75 Jahre alt* [mit Werkverzeichnis], in: SV. 2/1973, S.112-114.

Karl Springenschmid, *Gruß und Dank an Heinrich Zillich*, in „Der neue Bund“, Folge 3/1973, Zeitschrift des Verlags „Österreichischer Wandervogel“ (SV. 1/1974, S.75)

S.V., *Heinrich Zillich Ehrenmitglied der Josef Weinheber-Gesellschaft*, in: SV. 3/1975, S.202f..

SV. 3/1977, S.232f.; 4/1977, S.245: Vortrag zu Adam Müller-Guttenbrunn; SV. 1/1978, S.8: Widmung eines Gedichts von Georg v. Drozdowski an Zillich; Hans Holzträger, „Bukur“ und die Sekretärin, in: SV. 4/1978, S.249-252; 4/1978, S.291: Z. der meistgelesene südostdeutsche Autor im Banat bis 1944; *Heinrich Zillich zum achtzigsten Geburtstag*, Saxonia-Schriftenreihe, 1.Bd., 1978; S.V., *Ehrungen für Heinrich Zillich zum 80. Geburtstag*, in: SV. 3/1978, S.216f..

Delphine Bechtel, *Siebenbürgen im Werk Heinrich Zillichs und Erwin Wittstocks*, Diplomarbeit, Université de Paris IV – Sorbonne, Juni 1980, ü de Paris IV – Sorbonne, Juni 1980, in: ZfSbLk. 6. (77.)Jg., Heft 1, 1983, S.62.

Artur Maurer, *Heinrich. Zillich. Wie wir Siebenbürger unseren Dichter kennen und lieben lernten*, in: SV. 2/1983, S.87-91.

Oskar Schuster (Hg.), *Epoche der Entscheidungen. Die Siebenbürger Sachsen im 20. Jahrhundert*. (Heinrich Zillich zum 85. Geburtstag), Köln Wien 1983.

Josef Weinhebers Brief zu Heinrich Zillichs Verlobung, in: SV. 1/1986, S.7-9.

Ein Brief von Rose Ausländer an Heinrich Zillich, in: SV. 14/1988, S.30-32.

Ute Monika Schwob, *Heinrich Zillich. Dem Erzähler, Lyriker, Essayisten und Kulturpolitiker zum 90. Geburtstag*, in: SV. 2/1988, S.91-95.

Wilhelm Bruckner, *Abschied von Heinrich Zillich 23.Mai 1898-22. Mai 1998* (Grabrede), SV. 3/1988, S.185-188.

Hans Bergel, *Wirken und Wirkung Heinrich Zillichs nach dem zweiten Weltkrieg*. Persönliche Erinnerungen an einen außergewöhnlichen Siebenbürger, in: SV. 1/1998, S.122-131.

Brigitte Tontsch, *Nachruf auf Dr.Dr. h.c. Heinrich Zillich verstorben in Starnberg am 22. Mai 1988, einen Tag vor der Vollendung seines 90. Lebensjahres*, in: ZfSbLk. 11. (82.)Jg., Heft 2, 1988, S.230-233.

SV. 3/1983,221; 241; H.Bergel, *Heinrich Zillich*, in: SV. 1/2001, S.27f.;

Das Gr. Lexikon des Dritten Reiches, S.657f.

Südostdt. Heimatblätter 2/1957,56ff. (über K.K.Klein);

Binder, Möckel,23;

NKrZtg. 1. Juli 1988,5 (Tod);

ZfSL. 1983,62-64 (Sbg. im Werk H. Zillichs ...); 1988,230-233 (Nachruf);

Glondys 101,103, 495;

SODTZ 12. April 1942, S.5; 17. April 1942, S.5; 22. April 1942, S.5; 24. April 1942, S.5; 29. April 1942, S.3; 30. April 1942, S.7; 3. Mai 1942, S.,5; 6. Mai 1942, S.,5; 25. Juni 1942; 24. Dezember 1942, S.8; 20. Januar 1943, S.5; 22. Januar 1943, S.4; 14. März 1943, S.5; 27. Jan. 1944, S.5;

Zimmermann Arno Walter

Z. war Leiter des seit Mitte Februar 1941 in Ploiești als Sprachabteilung des DWI in Bukarest geführten Lektorats der Deutschen Akademie in München. Im festlich geschmückten Odeonsaal fand am 27. Mai 1941 eine Beethovenfeier vor 800 geladenen Gästen statt. Lektor Z. stellte das Wort neben den Ton, indem er Worte aus Beethovens Briefen und später das Heiligenstädter Testament mit Anteil und Wärme bot. (BTB 4. Juni 1941, S.4)

Bei der Eröffnung des neuen Lektoratsgebäudes der DA in Ploiești hielt der Leiter, Lektor Z., eine Begrüßungsansprache. (BTB 15. Dezember 1941, S.3)

Der Chef der Deutschen Wehrmachtmission, Generalleutnant Speidel, → bedankte sich u.a. beim Lektor der Deutschen Akademie, Z., als er die Ausstellungen „Das Deutsche Buch“ und „Soldatenkunst“ in Ploiești besucht hatte. (BTB 4. April 1942, S.6)

Am 22. Februar 1943 brachte Z. als Leiter der Deutschen Akademie in Ploiești das kunstgeschichtliche Thema „Deutscher barock“ zum Vortrag. (BTB 2. März 1943, S.3)

Am 11. Dezember 1943 sprach Lektoratsleiter Z. aus Anlaß der 400. Wiederkehr des Todestages von Hans Holbein in der Deutschen Akademie Ploiești. (BTB 13. Dezember 1943, S.3)

Z. sprach am 12. Februar 1944 im Lektoratsgebäude über das Rheinland vom Bodensee bis Duisburg. (BTB 17. Februar 1944, S.2)

Zimmermann Hans

W: *Polen und Juden*, in: BTB 30. Dezember 1941, S.1f.

Zimmermann Otto, Dr.,

Unterkreisleiter-Stellvertreter Hermannstadt sprach am 30. März 1941 auf einer Veranstaltung der Kreisleitung Hermannstadt unter dem Motto „Arbeit und Leistung gegen Schwätzertum“ (SODTZ 14. Folge, 1. April 1941, S.7).

Unterkreisleiter (SODTZ Folge 14, 19. Januar 1944, S.5).

Z. eröffnete die Hermannstädter Kundgebung des WHW in Hermannstadt (SODTZ 232. Folge, 6. Oktober 1942, S.7)

Z. sprach im DAR-Saal in Hermannstadt am 31. Januar 1943 zum 10. Jahrestag der Machtergreifung auf einer Feierstunde (SODTZ 27. Folge, 4. Februar 1943, S.5).

Z. sprach am 31. Januar 1943 zum 10. Jahrestag der Machtergreifung in Großscheuern (SODTZ 28. Folge, 5. Februar 1943, S.5).

Z. sprach am 6. oder 7. Februar 1943 zu Beginn der WHW-Sammlungen in Kastenholz (SODTZ 31. Folge, 9. Februar 1943, S.5).

Z. sprach auf der dreitägigen Besprechung von 180 Erziehern am 13. Februar 1943 in der Arbeitsgemeinschaft des Kreises Hermannstadt teil (SODTZ 40. Folge, 19. Februar 1943, S.7).

Z. nahm an der „deutschen Heldenehrung“ am 21. März 1943 in Hermannstadt teil (SODTZ 67. Folge, 23. März 1943, S.7).

Am 30. März 1943 wurde Z. in der Vollversammlung der Hermannstädter und Kronstädter Sparkassen als Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt (SODTZ 122. Folge, 28. Mai 1943, S.6).

Z. hielt auf der Schlußfeier der Brukenthalschule eine Ansprache (SODTZ 124. Folge, 30. Mai 1943, S.4).

Z. hieß Prof. Dr. Adolf Günther an dem vom Hermannstädter Bürgermeister veranstalteten Mittagmahl am 30. Mai 1943 willkommen (SODTZ 125. Folge, 1. Juni 1943, S.6).

Z. hielt auf der Abschlußfeier der deutschen Knaben-, Volks- und Mittelschule in Hermannstadt eine kurze Ansprache (SODTZ 125. Folge, 1. Juni 1943, S.7).

Am 17. Januar 1944 wurde Z. zu einem der drei stellvertretenden Vorsitzenden der Zweigstelle Hermannstadt der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft gewählt (SODTZ 14. Folge, 19. Januar 1944, S.5).

Z. eröffnete die Kundgebung zum Tag der Machtergreifung teil (SODTZ, F.25, 1. Febr. 1944, S.3).

19. Februar, Bukarest, Der Volksgruppenführer hat das Ehrenzeichen für Verdienste im Volkstumskampf gestiftet. Es ging erstmalig an Emil Sigerus, Hermannstadt, als Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung, Förderung und Erhaltung deutscher Volkstumskultur und Volkskunst in Siebenbürgen aus Anlaß seines 90. Geburtstages am 19. Februar. Es wurde in Hermannstadt durch Kreisleiter Rudolf Schuller und Unterkreisleiter Dr. Zimmermann überreicht. (SODTZ Folge 42, 20. Februar 1944, S.4).

„In Anwesenheit des Unterkreisleiters Stadt, Dr. *Zimmermann*, und des Unterkreisleiters Land, Prof. *Bergleiter*, fand in der Turnhalle der Deutschen Mittelschule für Jungen am Pempflingerplatz ein Hallenschauturnen statt. Der Turnlehrer der Anstalt, Gert *Löw*, konnte eine stunde lang den zahlreich erschienenen Eltern, Erziehern und Gästen eine abwechslungsreiche folge von Darbietungen vorführen, die Lehrern und Schülern gleichermaßen Ehre machten. [...]“ (SODTZ Folge 50, 1. März 1944, S.7).

Z. sprach auf der Sonnenwendfeier in Hermannstadt am Sonntag (*Sommersonnwendfeier in Hermannstadt*, SODTZ Folge 139, 20. Juni 1944, S.4)

Unterkreisleiter Hermannstadt. (SODTZ, 18. Juni 1942, S.7; 6. Oktober 1942, S.7;

W: *Die rumänischen Währungsverhältnisse in der Kriegs- u. Nachkriegszeit*, [Phil.Diss.] Leipzig 1928
Die agrarischen Produktionslagen Rumäniens im Hinblick auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland [Dissertation Hoschsch. f. Welthandel] Wien 1943.

Zum Beginn der neuen Theater-Spielzeit (SODTZ Folge 60, 12. März 1944, S.9).

Zimmermann Wilhelm (Walter)

Landeswalter der D(eutschen)E(rzieherschaft) des VDU.

Landesleiter der Erziehschaft Z. nahm an der die Tagung der volksdeutschen Lehrer der Batschka im Heim der Ortsgruppe Zombor am 30. Dezember 1941 teil. (DZB 6. Januar 1942, S.3)

Z., Landeswalter der Deutschen Erziehschaft, begleitete Volksgruppenführer-Stellvertreter Dr. Goldschmidt → bei der Besichtigung der Volksschule des VDU in Altofen am 17. Juni 1942. (DZB 18. Juni 1942, S.3)

Stabsleiter Schönborn → gibt bekannt, dass der z.zt. An der Ostfront eingesetzte Fachschaftsleiter der Deutschen Erziehschaft Z. vom Leiter ders Schulamtes, Prof. Josef Schmidt → vertreten wird. (DZB 11. Oktober 1942, S.4)

W: zus. mit Josef Schmidt, Landesschulamtsleiter *Die deutsche Erziehung im Dienste der Heimat*, in: DZB 30. Mai 1942, S.3.

Zimprich Adolf Eduard (1884-)

e.h. Sanitätsrat Dr., Landesärztführer der Slowakeideutschen.

Z. war Vertreter der Ärzte der nationalen Minderheiten im Prager Zentralausschuss. 1933 erhielt er vom Volksgruppenführer den Auftrag, die deutschen Ärzte in einer karpatendeutschen Ärzteschaft zu erfassen. Z. leitet die deutsche Gesundheitsabteilung im Innenministerium. (DZB 29. Februar 1944, S.3)

Zink Johann

Tischlermeister in Kronstadt, Beisitzer im Gewerbeverein Kronstadt (Gewerbevereinsarbeit S.298).

Deutscher Rat in der Arbeitskammer Kronstadt (SODTZ Folge 16, 21. Januar 1944, S.4).

Zintz Richard A. (1892-)

Studium in Wien, Angestellter des Kronstädter Gerichts. Ins Hermannstädter Presbyterium gewählt. 1925 in den Stadtrat von Hermannstadt gewählt, 1925 zum „Stadtfiskal“ = Leiter der Rechtsabteilung der Stadt Hermannstadt gewählt (Zintz, Im Wandel, S. 14,79,89,105,123).

Der Hermannstädter Rechtsanwalt Z. nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.44).

Z. ist Augenarzt in Freiburg im Breisgau. (SbZ Folge 10, Oktober 1951, S.4)

W: *Die deutsche Sprachinsel im Sathmarer Komitat*, in: Deutsch-ung. Volksfreund, Temeschburg, August 1911.

Zus. mit Albert Arz u. Wilhelm Klein, *Das Gesetz über die Organisierung der Lokalverwaltung vom 29. Juli 1929*, Hermannstadt 1929.

Im Wandel. Erinnerungen eines Siebenbürger Sachsen aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, Bremen 1995.

B: S.V.: 1/1997,884ff.; Glondys 432, 436, 437, 439, 444, 445; Müller, *Erinn.* 1f., 85, 307p;

Ziriakus Peter

Der Kronstädter Kaufmann Z. nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.44).

Kaufmann, Ersatzmann in der Leitung des Gewerbevereins Kronstadt 1941 (Gewerbevereinsarbeit S.299).

Glondys 123;

Zobel Hans

Außenhandelsabteilung der Reichsgruppe Industrie, Mitglied im Industrieausschuss des Mitteleuropäischen Wirtschaftstags. (Schumann, *Griff ...*, S.61, Anm.144, S.175, Anm.1)

Zojer Karl E.

Diplomlandwirt Kronstadt

Besorgte die Zentralschriftleitung der „Südostdt. Landpost“ in Kronstadt (ZMSIZ 16.Jg, 1941, S.116).

Diplomlandwirt, Schriftleiter der „Südostdeutschen Landpost“, Hermannstadt (ViO. 9/Juli 1941)

W: *Der Untergang des deutschen Erbhofrechtes in Siebenbürgen. Johann Wilhelm Loew, ein ausländischer Vorkämpfer für arteigenes Bauerntum*, in: *Sachsenspiegel* 2/1938, S.5-10

Der Kampf des Deutschen Ritterordens um die Behauptung des Burzenlandes, in: *Sachsenspiegel* 8/1938, S. 1-5; II, *Sachsenspiegel* 9/1938, S.1-5.

Stephan Ludwig Roth über Johann Wilhelm Löw in: *Sachsenspiegel* 9/1939, S.16-18.

Johann Wilhelm Loew. Ein Vorkämpfer für arteigenes Bauernrecht im Karpatenland, in: ViO. 9/Juli 1941, S.21-26.

Zorn Josef

Z. leitete die Deutsche Bürgerschule in Neuwerbass bis 1940. (Weltzer, *Wege ...*, S.91)

Leiter der deutschen Bürgerschule in Neusatz. (DZB 28. Juni 1942, S.6)

Direktor Z. empfing an der Spitze des Lehrkörpers Volksgruppenführer Basch → beim Besuch der Deutschen Bürgerschule in Neusatz am 9. April 1943. (DZB 11. April 1943, S.7)

Z. leitete die Schule bis 1944. (Weltzer, *Wege ...*, S.89)

von Zwiedinek Eugen

General, bekleidete in der national-legionären Regierung den Posten des Staatssekretärs für Kolonisierung und Flüchtlinge. Die Pressestelle der DviR meldete am 1. Februar 1941, dass Z. beim Volksgruppenführer A. Schmidt → vorgeschlagen habe. (BTB. 1. Februar 1941, S.4)

Unterstaatssekretär für Romanisierung, General Z., berichtete im Ministerrat über die von Behörden sowohl für Bukarest als auch für die Provinz eingereichten Gesuche um die von den Juden enteigneten Gebäude. (BTB 3. September 1941, S.3)

v.Z. befand sich unter den auserlesenen Gästen, die zur Bukarester Erstaufführung von "Ohm Krüger" geladen waren. (BTB 29. Oktober 1941, S.3)

B: Popa, *Akten ...*, Nr.189, S.189 (6. März 1941)

Zwirner Sepp

Bauernführer des Gebietes (serbisches) Banat. Z. sprach im Schulungslager der Ortsfrauen-schaftsleiterinnen und Kreisfrauenschaftsführerinnen in Bad Melenz vom Einsatz der Land-frau im krieg. Ihre Pflicht sei es, die Ernährung des Gebietes zu sichern. (DZ, 25. März 1942, S.3)

B: Popa, *Akten ...*, Nr.189, S.189 (6. März 1941); Popa, *Die Rumäniendeutschen ...*, Nr.476, S.770 (21. Sept. 1946 mit Bezug auf den 20. Okt. 1943)